

Leise Europäer



Jean Monnet: Wikipedia Commons, Fotograf: Anonym (Keystone France)
(https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Jean_Monnet.jpg)

Sie sind bekannt – und doch auch nicht: Die vielen Europäer, die leise ihre Überzeugung leben und für ein vereintes, friedliches, solidarisches Europa eintreten. Der französische Unternehmer und Politiker Jean Monnet (Bild) ist noch einigermaßen präsent, doch viele andere Protagonisten verbleiben im Dunkel der

Geschichte. In dieser Ausgabe haben wir zwei solche Akteure – Christine Hofmeister und Erwin Josef Tigla – ins Licht gerückt und versucht, ihr Lebenswerk zumindest ansatzweise zu würdigen. Ansatzweise, denn wie soll ein Leben für Europa in einigen wenigen Zeilen dargestellt werden? (Red)

Inhalt



	Seite
Leise Europäer	1
Impressum	2
Russland ist nicht mehr an EMRK gebunden (Anton Schäfer)	3
EU-Hilfe für russische Kriegsdienstverweigerer (Anton Schäfer)	3
Kultur- und Erwachsenenbildungsverein Deutsche Vortragsreihe Reschitza (Erwin Josef Tigla)	4
Erwin Josef Tigla – ein Banater Berglanddeutscher Europäer (Christa Hofmeister)	6
Christine (Christa) Hofmeister (Anton Schäfer)	18
Grenzüberschreitendes Studieren – Meine Erfahrung (Lisa Marie Schwendinger)	23
Die „Schulden-Überwachung“ Griechenlands ist beendet (Anton Schäfer)	25
Mérite Européen und Tag der Menschenrechte	26
Europa-Wikipedia	27
Impressionen aus der „Arbeit für Europa“ (Christa Hofmeister)	28

Beiträge zur Europastimme

Die Redaktion bittet darum, dass Beiträge rechtzeitig eingereicht werden. Wir wollen in jeder Ausgabe eine große Vielfalt an Themen und Sichtweisen bieten und wählen diese entsprechend vorab aus. Dies ist jedoch nur bei zeitgerechter Zusendung der Texte möglich. Bitte beachten Sie den Redaktionsschluss, der stets vier Wochen vor dem Ende des Quartals liegt (Ausnahme Sondernummern).

Blattlinie: Die Europastimme ist eine proeuropäische politische – parteipolitisch unabhängige – Zeitung, die sich kritisch mit der Entwicklung in Europa, der Europäischen Union zu einem Europäischen Bundesstaat sowie mit den nationalen und regionalen Entwicklungen und Strömungen innerhalb Europas und der Europäischen Union auseinandersetzt.

Zitiervorschlag: Europastimme, Jahrgang, Nummer, Seite.

Impressum, Offenlegung und Kennzeichnung:

Die Europastimme ab dem 60. Jahrgang ist eine Fortführung der Zeitung der Europäischen Föderalistischen Bewegung, der Jungen Europäischen Föderalisten und der EUROPTIMUS-Vereinigung für europäische Bildung, die 2018 eingestellt wurde, wobei lediglich der Name und die grundsätzliche europapolitische Ausrichtung weitergeführt werden. Ab dem 60. Jahrgang ist die Europastimme auch Vereinszeitung der EuropaUnion Vorarlberg. Eigentümer, Verleger und Herausgeber der Europastimme ab dem 60. Jahrgang ist der Edition Europa Verlag. Chefredakteur: Mag. Dr. Anton Schäfer LL. M. Sitz des Verlages und der Redaktion sowie der EuropaUnion Vorarlberg: Forachstraße 74 in 6850 Dornbirn. E-Mail des Verlages: office@Edition.eu.com. E-Mail-Redaktion: office@Europastimme.eu. E-Mail EuropaUnion Vorarlberg: office@EuropaUnion.org. Hergestellt und gedruckt in 6850 Dornbirn.

Erscheint mindestens viermal jährlich als Print- und Online-Ausgabe. Webadresse der Online-Ausgabe: <http://Europastimme.eu>. Einzelheftpreis inkl. USt: 1,60 Euro. Jahresabonnement inkl. Versand im Inland und USt: 15,00. Preisänderung auch unterjährig vorbehalten. Abbestellung eines Abonnements ist jeweils zum Jahresende möglich, wenn diese bis spätestens 30.11. schriftlich beim Verlag eingeht. Preise für Abonnement und Versand außerhalb Österreichs auf Anfrage. Erscheinungsort: 6850 Dornbirn. Verlagspostamt: 6850 Dornbirn. Abonnements können durch Einzahlung auf das Konto IBAN AT54 2060 2000 0028 6864 ganz einfach abgeschlossen werden. Der Verlag bzw. die Redaktion behält sich die Kürzung von eingesandten Manuskripten entsprechend des vorhandenen Platzes vor. Der urheberrechtliche Schutz richtet sich nach den gesetzlichen Bestimmungen in Europa. Alle Rechte bleiben grundsätzlich vorbehalten. Jeder Teil dieser Zeitschrift darf, soweit die urheberrechtlichen Rechte beim Verlag oder der Redaktion oder beim Herausgeber liegen, unter der Creative-Commons-Lizenz „Namensnennung – Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 international“ (<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>) verwendet werden. Bilder von Wikipedia Commons stehen unter dieser oder ähnlicher Lizenz (<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode>). Bitte beachten Sie: Jede Angabe in dieser Zeitschrift – gedruckt oder online – erfolgt ohne Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit etc. Dies gilt für eigene Beiträge, Fremdbeiträge als auch für zitierte Texte. Eine Haftung des Herausgebers, des Verlages, der Redaktion oder der Autoren wird daher gänzlich ausgeschlossen. Bei sämtlichen personenbezogenen Angaben gilt die gewählte Form für alle Geschlechter. Autoren räumen dem Verlag die von Literar-Mechana wahrgenommenen Vergütungsansprüche unwiderruflich ein.

ISSN: 0014-2727 (print) und ISSN: 2791-402X (online). ZDB-ID: 519113-0 (aktuell) / 2187204-1 (1960 bis 2018)

P. b. b.

Aktuelles

Russland ist nicht mehr an EMRK gebunden

Seit dem 16. September 2022 ist Russland keine Vertragspartei der Europäischen Menschenrechtskonvention (EMRK) mehr. Russland wurde aufgrund des Angriffskrieges gegen die Ukraine am 16. März 2022 – nach 26 Jahren Mitgliedschaft – aus dem Europarat ausgeschlossen. Sechs Monate später erfolgte die offizielle Beendigung der Mitgliedschaft. Gemäß der EMRK war die Russische Föderation in diesen sechs Monaten rechtlich dazu verpflichtet, alle Urteile und Entscheidungen des Europäischen Gerichtshofes für Menschenrechte (EGMR) weiterhin umzusetzen. Der EGMR ist jedoch weiterhin für 17.450 Klagen (!)

zuständig, die gegen die Russische Föderation anhängig sind und bis zum 16. September 2022 eingereicht wurden.

Sowohl der Ausschluss Russlands aus dem Europarat als auch die zukünftige Nichtanwendung der EMRK in Russland wird wohl unweigerlich eine weitere Abkehr Russlands von den demokratischen Werten Europas bedeuten, aber auch den Verlust der Möglichkeit, auf die russische Justiz und Politik von außen mäßigenden Einfluss zu nehmen.

140 Millionen Russen verlieren den Schutz der Europäischen Menschenrechtskonvention.

EU-Hilfe für russische Kriegsdienstverweigerer

Die deutsche Bundesregierung will nunmehr, mehr als sechs Monate nach Beginn des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine, auf europäischer Ebene eine gemeinsame Linie zum Umgang mit russischen Kriegsdienstverweigerern erreichen. Dies sei dem Umstand geschuldet, dass viele russische Männer versuchten, sich dem Kriegsdienst in der Ukraine zu entziehen. Mit den anderen Unionsmitgliedstaaten solle eine tragfähige Lösung gefunden werden. Bedenken hat jedoch die deutsche Regierung, dass Kriegsdienstverweigerer, die als solche einen Asylantrag stellen, dies unter Umständen im Auftrag der russischen Regierung tun, um sich in Europa frei bewegen zu können. Umgehend hat der polnische Außenminister Zbigniew Rau deponiert, dass Polen aus sicherheitspolitischer wie auch aus moralischer Sicht gegen eine Aufnahme von Russen sei, die vor einer möglichen Einberufung zum Krieg gegen

die Ukraine fliehen. Rau schloss die Aufnahme von Russen, die wirklich gegen den Krieg seien und zum Beispiel an Protestaktionen teilgenommen hätten, dabei jedoch nicht aus.¹ Tschechiens Präsident Miloš Zeman meinte, dass ein Mensch der flüchtet, kein Sicherheitsrisiko sei.² Die tschechische EU-Ratspräsidentschaft hatte am 26. September 2022 eine Sitzung der 27 EU-Botschafter unter dem Krisenreaktionsmechanismus einberufen.³

In Russland wurden kurz nach dem Erlass über die Teilmobilmachung (am 21. September 2022) auch die Regelungen gegenüber Kriegsdienstverweigerern verschärft.⁴

Zu diesem Thema siehe auch Europastimme 2/2022 und 3/2022, wo es bereits aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet wurde.

¹ <https://orf.at/stories/3286822/>

² <https://deutsch.radio.cz/praesident-zeman-tschechien-sollte-russen-aufnehmen-die-vor-der-mobilisierung-8762474>

³ <https://orf.at/live/5308-Ruf-nach-EU-Loesung-fuer-russische-Deserteure/>

⁴ <https://orf.at/stories/3286825/>

Der Kultur- und Erwachsenenbildungsverein „Deutsche Vortragsreihe Reschitza“

(Erwin Josef Tigla)

Der Kultur- und Erwachsenenbildungsverein „Deutsche Vortragsreihe Reschitza“ wurde am 19. November 1987 als Verein gegründet, der sich bemüht, in den Reihen seiner Mitglieder die Stärkung des Heimat- und Volksbewusstseins zu fördern.

Seit Januar 1990 ist der Verein in engster Zusammenarbeit mit dem Demokratischen Forum der Banater Berglanddeutschen aktiv und betätigt sich im Banater Bergland (Südwest-rumänien), also in jenem Gebiet, wo ab 1717 aus allen Teilen der damaligen Donaumonarchie einzelne Familien und größere deutschsprachige Gruppen ansässig wurden. Zum Zeitpunkt der Volkszählung 2011 lebten im Banater Bergland 2.897 Deutsche.

Anlässlich des 35-Jahr-Jubiläums des Re-

schitzaer Vereins halten wir Rückschau und können auf die beachtliche Zahl von 5.873 Veranstaltungen in der Zeitpanne November 1987 bis Juli 2022 zurückblicken, davon 2.621 allein in Reschitza.

Der Kulturverein unterhält zurzeit Außenstellen in Bokschan mit 12 Veranstaltungen, in Dognatschka 114 und in Orawitz 97 Veranstaltungen. Die Außenstellen in Drobeta Turnu-Severin mit 13 Veranstaltungen bis 2007, in Ferdinandsberg mit 86 bis 2020 und in Russberg bis 2014 mit 38 Veranstaltungen wurden leider geschlossen.

Weitere 599 Veranstaltungen wurden in Ortschaften organisiert, wo keine Außenstellen des Vereins bestehen. 1.126 Ausstellungen sowie 69 Tanzunterhaltungen wurden im In- und Ausland organisiert. 317 Ausflüge führten unsere Mitglieder in die nähere und weitere

Umgebung Reschitzas und des Banater Berglands. 37 Besuche im Reschitzaer Altenheim, 565 Veranstaltungen religiösen Inhalts und die Begegnungen mit 79 Lehrer- und Kindergärtnerinnen runden die Palette der Bemühungen unseres Vereins vielseitig aktiv zu sein ab.

Die wichtigsten Veranstaltungen, die unser Verein organisiert, sind: Die alljährlich im Herbst stattfindende „Deutsche Kulturdekade im Banater Bergland“, sie ist die größte deutsche Großkulturmanifestation der Rumänien-

deutschen und wurde 2022 bereits zum 32. Mal veranstaltet; die „Deutschen Literaturtage in Reschitza“, ebenfalls mit bereits 32 Auflagen; das alljährlich bis zur Pandemie veranstaltete „Reschitzaer Deutsche Trachtenfest“ mit 25 Auflagen; der alle

zwei Jahre organisierte Wettbewerb mit internationalem Charakter für Schüler „Kinder malen ihre Heimat“ (16 Auflagen); die ökumenische Veranstaltungsreihe „Den Gekreuzigten liebend“ (15 Auflagen); der „Reschitzaer Deutsche Frühling“ (20 Auflagen); die Veranstaltungsreihe „Lob der Kindheit“ (15 Auflagen); das Projekt „Juni – unser Ausstellungsmonat“ (15 Auflagen); „Wolfsberg im September“ (24 Auflagen); das „Musik- und Chortreffen der Banater Berglanddeutschen“ (18 Auflagen) sowie der „Reschitzaer Deutsche Herbst“ (20. Auflage im November 2022).

Der Kultur- und Erwachsenenbildungsverein „Deutsche Vortragsreihe Reschitza“ fördert das Volks- und Heimatbewusstsein der Banater Berglanddeutschen und handelt sich auf ihre Geschichte besinnend zukunftsorientiert. Zu unserer wichtigsten Initiative zählt, auch in den



Medien aktiv mitzuwirken. So durch unsere Schrift „Echo der Vortragsreihe“, die seit Februar 1990 erscheint, und die Publikation „Info“ seit 2007 mit inzwischen 25 Nummern.

Bis November 2022 hat der Reschitzaer Kulturverein 126 Bücher veröffentlicht, die sich mit Geschichte, Kultur, Literatur beschäftigen. Ferner wurden 486 Sonderbriefumschläge und 475 Sonderstempel herausgebracht sowie 17 Medaillen geprägt. Weitere Ton- und Bildveröffentlichungen des Vereins schlagen mit 31 CD-ROMs, 3 Musikkassetten und 9 CDs zu Buche.

Eines unserer besonderen Anliegen ist es, unsere kultur- und geschichtstragenden Denkmäler aufrecht zu erhalten, sie zu pflegen und der Zukunft zu übergeben. Auch sind wir bestrebt, neue Zeichen unseres Hierseins zu setzen, indem wir auf uns aufmerksam machen.

Als Verein pflegen wir enge Kontakte zu anderen Kultureinrichtungen der Deutschen in Rumänien, aber auch im deutschsprachigen Raum und in Mittel- und Osteuropa, weil uns bewusst ist, dass wir unsere Ziele nur vereint erreichen können. So können wir auch als Nachfolger verschiedener deutschsprachiger Kulturvereinigungen des Banater Berglands, die hier Geschichte geschrieben haben, weiter nach vorne blicken. Und nicht zuletzt sind wir stolz auf unsere Webseite www.dfbb.ro und unsere Facebook-Seite.

Blicken wir aber weiter über unseren Tellerrand hinaus: Bereits seit dem Gründungstag waren wir von den europäischen Gedanken geprägt. Dies wurde uns umso mehr bewusst, als wir unseren europäischen Freunden in der Steiermark

begegneten. Das erste Zusammentreffen mit den steirischen Europäischen Föderalisten fand im September 1990 in Feldbach unter der Ägide von Christa Hofmeister statt. Seit damals bis zu diesem Augenblick haben sich persönliche und institutionelle Beziehungen entwickelt, sodass wir uns im Rückblick eine Existenz als Verein ohne die europäische Prägung kaum vorstellen können. Über die Steiermark hinaus konnten wir europäisch gesinnte Freunde in Wien, in Tirol, in Kärnten und in Vorarlberg entdecken und uns und unseren Bestrebungen näher bringen ...

Dass der Europagedanke Früchte im Banater Bergland trug, ist auch unserem Verein zu verdanken. Die zahlreichen europäischen Initiativen im Banater Bergland, aber auch unsere Aktivitäten in Österreich, Slowenien, Kroatien und Deutschland, um nur einige Beispiele zu nennen, beweisen, dass der persönliche Kontakt maßgebend das heutige Miteinander in Europa stützt. Ohne diese intensiven Kontakte, als kleine Bausteine des Hauses Europa, wäre unsere europäische Wertegemeinschaft viel, viel ärmer. Das machen besonders Krisenzeiten – so wie jene, durch die wir nun gehen – deutlich. Wir sind froh und dankbar, zu einem Europa des Friedens, der menschlichen Werte und des Miteinanders beigetragen und dieses Europa mitgestaltet zu haben! All jenen, die uns und mit uns das ermöglicht haben, gilt ein großer Dank dafür – in der Hoffnung, dass wir gemeinsam europäisch weitergehen ...

Alles in allem zieht unser Verein nach 35 Jahren Tätigkeit eine überaus positive Bilanz und baut darauf seine Zukunft!



Erwin Josef Tigla – ein Banater Berglanddeutscher Europäer (Christa Hofmeister)

Die Einladung, Erwin Josef Tigla vorzustellen, eröffnet beinahe eine unendliche Geschichte. Mein erstes Zusammentreffen mit ihm geht auf das Jahr 1990 in Feldbach zurück, bei dem ich eine Einladung zum Internationalen Minderheitenseminar 1991 im Karl-Brunner-Europahaus Neumarkt aussprach. Tiglas Verbundenheit mit der Steiermark intensivierte sich und weitete sich mit dem Minderheitenseminar zum Europaforum Neumarkt, der Mitwirkung an Theatertreffen und Europatag-Veranstaltungen, auch nach Kärnten und zum Kulturverein deutschsprachiger Frauen „Brücken“ unter Veronika Haring in Marburg aus. Von 1991 bis 2018 arbeitete Erwin Josef Tigla mit dem Karl-Brunner-Europahaus und der Europäischen Föderalistischen Bewegung zusammen. Das bedeutete eine große Bereicherung und die im Zuge dessen etablierten inhaltlichen Bereiche sind nicht mehr wegzudenken.

Seine Heimat, die Stadt, das Wohnviertel und seine Gasse bedeuten für ihn Wurzeln und das Gleichgewicht, woraus er die Kraft schöpft, um täglich weiterzumachen!

Erwin Josef Tigla wurde am 19. September 1961 in Reschitza im Kreis Karasch-Severin (Banater Bergland) geboren, ist verheiratet und Vater eines Sohnes. Seine Kinderjahre waren von Höhen und Tiefen gezeichnet und haben sein Leben bis heute geprägt. Seine beruflichen wie auch die privaten Tätigkeiten identifizierten sich schon immer mit der Gemeinschaft der Banater Berglanddeutschen. Nach seinem Schulabschluss mit Abitur in Reschitza (heute Diaconovici-Tietz-Nationalkolleg) und dem Besuch einer Schule für Bibliothekare in Bușteni, arbeitete er von 1980 bis 1995 in der Schiffsdieselmotoren-Abteilung eines Maschinenbaubetriebes in Reschitza. In seiner Freizeit war er Mitglied der Reschitzaer Operettengruppe, des Deutschen Gesang- und Tanzensembles Reschitza. Für die Kulturprogramme „Musik, Tanz und frohe Weisen“ und „Prosit Neujahr 1987“ verantwortete er die Regie. Seit Mai 1995 ist er Bibliothekar in der „Paul Iorgovici“-Kreisbibliothek Reschitza und seit

Oktober 1995 Leiter der Deutschen „Alexander Tietz“-Bibliothek ebendort. Maßgeblich beteiligt war Tigla auch am Ausbau und an der Modernisierung des Sitzes am Revolutiei-din Decembrie-Boulevard Nr. 22, heute ein modernes und sehenswertes deutsches Jugend-, Dokumentations- und Kulturzentrum, das allen Kultur- und Kunstliebhabern offensteht.

Außerdem fungiert Tigla als Kulturmanager, Herausgeber, ist Mitglied des rumänischen Schriftstellerverbandes, der Vereinigung ExilPEN deutschsprachiger Länder e. V. (Deutschland) und des rumänischen Fachjournalistenverbandes. Am 19. November 1987 gründete Erwin Josef Tigla mit Unterstützung von Werner Kremm und Johann Bettisch die deutsche Abteilung der Reschitzaer Volkshochschule, die sich nach 1990 zum Kultur- und Erwachsenenbildungsverein „Deutsche Vortragsreihe Reschitza“ entwickelte. Dieses Unternehmen sollte der Auftakt seines kulturellen und ethnischen Engagements sein. Seit dem Jahre 2004 steht er als Vorsitzender dieser repräsentativen Organisation der Banater Rumäniendeutschen vor. Jährlich organisiert er drei wichtige und großangelegte deutsche Kulturveranstaltungen: die „Deutschen Literaturtage in Reschitza“ – sie sind einzigartig in der rumäniendeutschen Literaturszene –, das „Reschitzaer Deutsche Trachtenfest“ mit einer großen Folklorevorstellung und die „Deutsche Kulturdekade im Banater Bergland“ mit über 40 Kulturveranstaltungen in zwölf Ortschaften des Banater Berglands.

Mit großem Einsatz setzte er sich für die Entwicklung der christlichen karitativen Hilfsorganisation Vinzenzgemeinschaft Reschitza ein – auch auf Landes- und Europaebene. Von 2001 bis 2010 war er Koordinator der Vinzenzkonferenzen der ehemaligen kommunistischen Länder Estland, Lettland, Litauen, Moldawien, Polen, Republik Tschechien, Rumänien, Russland, Slowakei, Ukraine, Ungarn und Weißrussland. Seit dem 1. Januar 2011 ist er als territorialer internationaler Vizepräsident der Konföderation der Vinzenzgemeinschaft für die Europa-Ländergruppe 2 (Mittel-, Ost und Südosteuropa) zuständig.

Erwin Josef Tigla gehörte auch dem Minderheitenrat der rumänischen Regierung an, war als Vertreter der Deutschen im Banat Beisitzer im St.-Gerhards-Werk Stuttgart, war Initiator des Denkmals zu Ehren der verstorbenen Russland-deportierten in Reschitza (1995 eingeweiht) und einer Büste, die an die Reschitzaer Kulturpersönlichkeit Alexander Tietz erinnert und 2004 enthüllt wurde. Ebenso initiierte er die Restaurierung der letzten Ruhestätte von Alexander Tietz, des „Flieger“-Grabes (Kriegerdenkmal des I. und II. Weltkriegs) und des Kreuzes am Kreuzberg. Seine ehrenamtliche Tätigkeit für die Kriegsgräberfürsorge wurde mehrfach von Deutschland und Österreich anerkannt.

Selbst die Philatelie, Fotografie und bildende Kunst finden in seinem unermesslichen Wirken Platz: Tigla organisiert laufend Ausstellungen in den Galerien der Kreisdirektion für Kultur, Kulte und Nationales Kulturgut Karasch-Severin, im Museum des Banater Montangebiets, im „Frédéric Ozanam“-Sozialzentrum und in weiteren Einrichtungen in Reschitza und dem Banater Bergland.

Bekannt auch als Schriftsteller, Journalist und Kulturschaffender reist Erwin Tigla unermüdlich durch das Land, beteiligt sich an Forumsveranstaltungen landesweit und trägt dadurch zur Kohäsion und Solidarität der deutschen Gemeinschaft in Rumänien bei. Seine literarische und journalistische Tätigkeit schlug sich in zahlreichen Medien nieder: Allgemeine Deutsche Zeitung für Rumänien (Bukarest), Banater Berglanddeutsche (München–Wien), Banater Post (München), Banater Zeitung (Temeswar), Bocșa Culturală (Bokschan), Foaia Govândarului (Reschitza), Jurnal de Caraș-Severin (Reschitza), Karpatenrundschau (Kronstadt), Lot und Waage (Graz), Nedeia (Reschitza), Neue Banater Zeitung (Temeswar), Neuer Weg (Bukarest), Timpul (Reschitza), Patrimoniul (Reschitza), Reflex (Reschitza), Renașterea Bănățeană (Temeswar), Revista noastră (Reschitza), Semenicol (Reschitza), Vita Catholica Banatus (Reschitza), auch in der Online-Presse: Argument (Reschitza), Express de Banat (Reschitza), InfoCS (Reschitza), Reper 24 (Reschitza), Știri din Vest (Deva/Diemrich), Știrile Tale (Reschitza), Uniunea Ziariștilor Profesioniști din România (Bukarest), Vox Banat

(Reschitza). Seine erste Veröffentlichung war im Neuen Weg (Bukarest) im Juni 1980.

Tigla ist Initiator und Chefredakteur der Monatsschrift „Echo der Vortragsreihe“ seit ihrem ersten Erscheinen am 1. Februar 1990, der Schrift „împreună, miteinander, együttesen“ (Nr. 1, Mai 1997 bis Nr. 40, November 2015), der Schrift „Glasul vincentienilor“ (Nr. 1, Dezember 1994 bis Nr. 24, Dezember 2014), des Informationsblattes „Info SVP-RO“ (Nr. 1, September 2001 bis Nr. 18, März 2007) und des Informationsblattes „Info“ (seit der Nr. 1, 2007). Erwin Tigla ist Mitglied der Temeswarer Filiale des rumänischen Schriftstellerverbands, des rumänischen Fachjournalistenverbands und der Vereinigung Exil-PEN deutschsprachiger Länder e.V. (Deutschland).

Über Tigla und seinen besonderen Einsatz für die Gemeinschaft der Banater Berglanddeutschen und der Rumäniendeutschen allgemein schrieb man u. a. in:

Victoria I. Bitte, Tiberiu Chiș, Nicolae Sârbu: Dicționarul scriitorilor din Caraș-Severin, Verlag Timpul, Reschitza 1998, S. 272 f.; VIP în Banat, Verlag Almanahul Banatului, Temeswar 2000, S. 139 f.; Constantin Toni Dârțu: Personalități române și faptele lor. 1950–2000, Verlag Pan Europe, Jassy 2003, S. 407–411; Nicolae Sârbu: Despre Erwin Josef Tigla, 24 de ore. Cotidianul Banatului, Reschitza, 5. Januar 2007, S. 2; Titus Crișciu: Erwin Josef Tigla – slujitor al culturii bănățene, Bocșa Culturală, Bokschan, Nr. 3 (62)/2008, S. 5; Nicolae Sârbu: Noi membri ai Uniunii Scriitorilor, Filiala Timișoara. Erwin Josef Tigla, scriitor și manager cultural, Banat, Lugosch, Oktober 2008, S. 10; Memento. Evenimente și personalități din Banatul istoric, Vol. II, Verlag Banatul Montan, Reschitza 2008, S. 130; Ein Sprachrohr der deutschen Gemeinschaft. Erwin Josef Tigla wurde mit dem USR-Sonderpreis beehrt, Banater Zeitung, Temeswar, Nr. 888/12. Januar 2011, S. III; Petru P. Ciurea, Constantin C. Falcă: Cărășeni de neuitat. Partea a XII-a, Verlag Eurostampa, Temeswar 2011, S. 147 f.; Petru P. Ciurea, Constantin C. Falcă: Cărășeni de neuitat. Partea a XVI-a, Verlag Eurostampa, Temeswar 2012, S. 118 f.; Titus Crișciu: Cu drag, Titus, Verlag David Press Print, Temeswar 2014; Crișu Dascălu, Doina Bogdan-Dascălu (Hrsg.): Enciclopedia Banatului. Literatura, Verlag David Press Print, Temeswar 2014;

Crișu Dascălu, Doina Bogdan-Dascălu (Hrsg.): Enciclopedia Banatului. Literatura, Verlag David Press Print, Temeswar 2015, S. 813-816; Gheorghe Jurma: Reșița literară, Verlag TIM, Reschitza 2016, S. 357-359; Gheorghe Jurma: Panorama presei din Caraș-Severin, Verlag TIM, Reschitza 2018, S. 431-433; Titus Crișciu: La Echinocțiul de toamnă, Verlag TIM, Reschitza 2019, S. 158-160; Titus Crișciu: Portret colectiv cu prietenii germani, Verlag Banatul Montan, Reschitza 2019, S. 133-135 und 165-167.

Tilga wurde weiters am 12. Januar 2007 ein Rundfunk-Porträt im Rahmen der Sendung in deutscher Sprache von Radio Temeswar gewidmet (Redaktion Ingrid Schiffer).

Am 5. März 2008 wurde im Nationalen Fernsehsender „TVR Cultural“ ein Porträt Tilgas ausgestrahlt (Redaktion Clara Mărgineanu).

Was dem Menschen Erwin Tigla am nächsten steht: Ort und Seele, von wo man immer wieder Kraft und Ausdauer schöpfen kann und soll, träumt, liebt und hofft ohne Grenzen.

Erwin Tigla hat Prinzipien: Er steht für Pünktlichkeit und Ehrlichkeit, liebt Ordnung und Sauberkeit. Jede angekündigte Veranstaltung wird durchgeführt und das bis ins Detail organisiert, sein Auge fürs Detail kommt ihm dabei zugute. Sein Humor und seine Ernsthaftigkeit sind mit Feingefühl gepaart. An die lukullischen Genüsse stellt er keine hohen Ansprüche, zieht Sarmale, Salate und Mayonnaise vor. Er liebt Süßigkeiten und dunkles Bier. Ein besonderes Wohlgefühl genoss Erwin Tigla am 1. Januar 2007, der Tag von Rumäniens Beitritt zur EU – dieses Wohlgefühl durfte ich in Reschitza miterleben! Seine erworbene Auszeichnungen, insbesondere der Orden „Mérite Européen in Silber“, das Goldene Ehrenzeichen des Landes Steiermark und den „Josef Krainer-Heimatpreis“ teilt er stets mit seinen Mitarbeitern und Landsleuten, denn so Erwin Tigla: **„Ein Preis ist Bindeglied zwischen seinem Verleiher und dem Empfänger ...** Der Josef Krainer-Heimatpreis bedeutet für mich und meine Landsleute im rumänischen Banater Bergland die Bestätigung einer immerwährenden Verbindung der Banater Berglanddeutschen zur Urheimat, zur grünen

Steiermark, die wir, obwohl in 800 km von ihr entfernt lebend, in unserer Seele mittragen, sie in unserem Wesen, in Sprache, Denken und Leben spüren!“

Erwin Tigla ist für mich ein phänomenaler Multikulti-Artist. Gerne pflege ich meine Verbundenheit und Freundschaft zu ihm als Person und zum Banater Bergland, unterstütze die „Deutsche Vortragsreihe Reschitza“ und forciere u. a. weiterhin den alle zwei Jahre stattfindenden Zeichenwettbewerb mit internationalem Charakter „Kinder malen ihre Heimat“ (erste Auflage: 1992). Mein nächster Besuch wird hoffentlich wieder anlässlich der „Kulturdekade“ im Oktober sein.

Erwin Josef Tiglas Auszeichnungen

- Preis der Octavian Doclin-Stiftung, Reschitza (1998 und 2000)
- Goldenen Ehrennadel der Europäischen Föderalistischen Bewegung Österreich (2001)
- Großes Ehrenkreuz des Österreichischen Schwarzen Kreuzes (2001)
- Homo Banaticus-Diplom der Kreisbehörde Karasch-Severin für Kultur, Kultus und nationales Kulturgut (2001)
- Diplom „Pana de înger“ der Reschitzaer Paul Iorgovici-Kreisbibliothek (2001)
- Stefan Jäger-Ehrenurkunde mit Medaille (2001)
- Anerkennungsurkunde der Kreisbehörde Karasch-Severin für Kultur, Kultus und nationales Kulturgut (2002)
- Bibliothekar des Jahres der Paul Iorgovici-Kreisbibliothek Reschitza und Kreisfiliale Bibliothekarenverein Rumänien (2002)
- Exzellenzdiplom des Bürgermeisteramtes der Stadt Anina, Kreis Karasch-Severin (2003)
- Diploma de Honor der Katholischen Universität San Antonio de Murcia, Spanien (2004)
- Ehrendiplom des rumänischen Kultur- und Kultusministeriums (2004)
- Ehrenzeichen in Silber für Verdienste um die Republik Österreich (2004)
- Orden für kulturelle Verdienste im Grad eines Ritters, Kategorie F: Kulturförderung (2004) auf Vorschlag des Kultur- und Kultusministers
- Ehrendiplom der Temeswarer Filiale des rumänischen Schriftstellerverbands (2005)

- Ehrenurkunde und das Freundes-Abzeichen in Gold der Marktgemeinde Neumarkt in der Steiermark (2005)
- Diplom der Exzellenz von der Zeitung Obiectiv meh edințean und vom Verlag ASPRESS (2005)
- Exzellenzdiplom der Paul Iorgovici-Kreisbibliothek Karasch-Severin (2005)
- Diplom der Exzellenz des Bürgermeisteramtes Karansebesch und der Munizipalbibliothek Mihail Halici (2005)
- Eminescu-Preis und Titel eines Ritters des Kulturordens Eminescu – 1868 – Orawitz (2006)
- Jubiläumsmedaille in Silber der römisch-katholischen Diözese Temeswar (2006)
- Diplom „Cultul culturii“ der Paul Iorgovici-Kreisbibliothek Reschitza (2006)
- Ehrenmitgliedschaft im Heimatverband Banater Berglanddeutscher e. V. in Deutschland verliehen in der Steiermark (2006)
- Goldene Ehrennadel des Alpenländischen Kulturverbandes Südmark (2006)
- Goldenes Ehrenzeichens des Österreichischen Schwarzen Kreuzes (2006)
- Dankbarkeitspreis der Rundfunkredaktion Radio Reschitza (2006)
- Diplom der rumänische Tageszeitung 24 de ore. Cotidianul Banatului (2007)
- Jubiläumsehrendiplom der Allgemeinbildenden Schule Nr. 1 – Betonschule (2007)
- Würdigungsurkunde vom Verein der Banater Schwaben Österreichs (2007)
- Ehrenmitgliedschaft im Demokratischen Forum der Deutschen aus Oberwischau (2007)
- Hommage-Diplom des Bürgermeisteramtes Orawitz (2007)
- Ehrenurkunde des Suflet Nou-Kulturvereines aus Großkomlosch, Kreis Temesch (2008)
- Ehrenbürger der Stadt Reschitza (2008)
- Ehrenurkunde der Stadtbibliothek Tata Oancea, Bokschan (2008)
- Diplom der Exzellenz des rumänischen Ministerium für Bildung, Forschung und Jugend (2008)
- Exzellenzpreis „Eminescu și Oravița“ (2009)
- Diplom der Exzellenz der rumänische philatelistische Föderation (2009)
- Josef Krainer-Heimatpreis (2009)
- Ehrenbürgers des Kreises Karasch-Severin (2009)
- Diplom des Dankens des Kreirates Karasch-Severin und der Organisatoren Robert Alex Roi und Dorinel Hotnogu (2010)
- Sonderpreis der Temeswarer Filiale des rumänischen Schriftstellerverbandes (2010)
- Banatia-Abzeichen in Gold des Banater Vereins für Internationale Kooperation Banatia, Temeswar (2010)
- Diplom der Exzellenz der Kreisbibliothek Paul Iorgovici, Reschitza (2010)
- Diplom der Dankbarkeit der Kreisbehörde Karasch-Severin für Kultur und nationales Kulturerbe (2010)
- Diplom der Exzellenz der Stadtbibliothek Tata Oancea, Bokschan (2010)
- Diplom der Exzellenz des Kulturhauses der Gewerkschaften Corneliu Diaconovici, Reschitza (2010)
- Ehrendiplom der Zeitschrift für Kunst, Kultur und Zivilisation Reflex, Reschitza
- Diplom der Exzellenz des Lehrerhauses Reschitza (2010)
- Ehrendiplom des Bürgermeisteramtes Bokschan (2010)
- Preis für Exzellenz „In Honorem“ des Alten Theaters Mihai Eminescu und des Mitteleuropa-Klubs, Orawitz (2011)
- Alexander Tietz-Preis (2011)
- Ehrennadel in Gold des Demokratischen Forums der Deutschen im Banat DFDB (2012)
- Ehrendiplom der griechisch-katholischen Pfarre Reschitza II (2012)
- Baruch-de-Spinoza-Medaille des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. (2012)
- Goldenes Ehrenzeichen des Landes Steiermark (2012)
- Diplom der Exzellenz des Diaconovici-Tietz-Lyzeums, Reschitza (2012)
- Verdienstdiplom 2012 der römisch-katholischen „Maria Schnee“-Kirche
- Ehrendiplom der Stadtbibliothek Tata Oancea, Bokscha (2013)
- Fest-Diplom der Kunst- und Berufs-Volksschule Ion Românu, Reschitza (2013)
- Verdienst-Diplom des Diaconovici-Tietz-Lyzeums, Reschitza (2013)
- Diplom der Jury für Publizistik für 2012 der Temeswarer Filiale des rumänischen Schriftstellerverbands (2013)
- Diplom für Exzellenz für Publizistik des Bürgermeisteramtes Temeswar (2013)

- Preis der Jury für Bücher der Publizistik für das Jahr 2013 des rumänischen Fachjournalistenverbands (2014)
- Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland (2014)
- Jubiläums-Diplom 275 Jahre (1739–2014) des römisch-katholischen Pfarramts Slatina Temesch (2014)
- Medaille des Demokratischen Forums der Deutschen in Rumänien (2015)
- Diplom des Regionalforums Buchenland des Demokratischen Forums der Deutschen in Rumänien (2015)
- Großes Ehrenzeichens des Österreichischen Schwarzen Kreuzes, Kriegsgräberfürsorge (2015)
- Exzellenz-Diplom des Kreises Karasch-Severin (2015)
- Ehrendiplom des Demokratischen Forums der Banater Berglanddeutschen Dognatschka und der römisch-katholischen Maria Geburt-Pfarrei Dognatschka (2016)
- Fest-Diplom der Kreisbibliothek Paul Iorgovici, Reschitza, und Hommage-Medaille der Stadtbibliothek Tata Oancea, Bokschan (2016)
- Ehrennadel in Silber des Verbands der deutschen altösterreichischen Landsmannschaften in Österreich (VLÖ), Wien (2016)
- Jubiläumsmedaille „300 Jahre Befreiung Temeswar von den Osmanen“ (2016)
- Jubiläumsdiplom der deutsche Rundfunkredaktion Radio Temeswar und des deutschsprachigen Medienvereins Funkforum, Temeswar (2016)
- Diplom der Exzellenz der rumänisch-orthodoxen Pfarre Heilige Apostel Petrus und Paulus, Reschitza-Govândari (2016)
- Exzellenz-Diplom und Titel „In honorem Burgtheater Oravița, 1817–2017“ vom Kulturzentrum Altes Theater Mihai Eminescu, des Theater- und Filmstudios Muntele und des Mitteleuropa-Clubs, Orawitza (2017)
- Diplom in Rahmen des Symposiums „Herkulesbad über Zeitbogen“ des Bürgermeisteramts Herkulesbad (2017)
- Diplom der rumänisch-orthodoxen Pfarre Heilige Kaiser Konstantinus und Helene, Mesici, Serbien (2017)
- Diplom des Regionalforums Buchenland des Demokratischen Forums der Deutschen in Rumänien (2017)
- Diplom der Exzellenz des städtischen Kulturhauses Anina (2017)
- Diplom der Exzellenz des Kreisentrums für Bewahrung und Förderung der Volkskultur Karasch-Severin (2017)
- Diplom der Exzellenz des Diaconovici-Tietz-Nationalkollegs, Reschitza (2017)
- Preis der Exzellenz „Opera omnia – Laureat în Litere și Arte“ des Kulturzentrums Altes Theater Mihai Eminescu und des Mitteleuropa-Clubs, Orawitza (2017)
- Goldene Ehrennadel des Kultur- und Erwachsenenbildungsvereins Deutsche Vortragsreihe Reschitza des Demokratischen Forums der Deutschen in Rumänien (2017)
- Jubiläums-Medaille des Heiligen Ladislav „Sancte Ladislave ora pro populo tuo 1192 – 2017“ nach dem Pontikalamt in der römisch-katholischen Maria Schnee-Pfarrkirche (2017)
- Ehrendiplom „Forotic – 420 de ani“ des Gemeinderates und des Bürgermeisteramtes der Gemeinde Forotic (2017)
- Dankes-Urkunde des Verbands Ungarndeutscher Autoren und Künstler in Budapest (2018)
- Zeichen der Wertschätzung seitens der literarisch-artistischen Gesellschaft Tibiscus, Uzdin, Serbien (2018)
- Ehrendiplom des Demokratischen Forums der Deutschen in Petroschen (2018)
- Medaille „Mérite Européen“ in Silber der Fondation du Mérite Européen Luxemburg, erste Medaille dieserart, die einem Bürger Rumäniens zuteilwurde (2018)
- Medaille „Sancte Gerharde – De Re Dioecisana Bene Merentibus“ und Ehrenbrief des Römisch-Katholischen Bistums Temeswar (2018)
- Ehrenbrief und Medaille in Silber der Allerheiligsten Dreifaltigkeit-Kirche, Steierdorf (2018)
- Ehrendiplom des städtischen Kulturhauses Anina (2018)
- Diplom der Exzellenz der Stadtbibliothek Tata Oancea, Bokschan (2018)
- Diplom der Exzellenz der Gemeinde Forotic (2018)

- Hommage-Diplom des George Motoia Craiu-Kulturhauses, Orawitz (2018)
 - Preis „Silviu Bata Miclea“ der literarisch-artistischen Gesellschaft Tibiscus, Uzdin, Serbien (2018)
 - Diplom der Exzellenz der Kreisbibliothek Mihai Eminescu, Botoşani (2019)
 - Diplom der Exzellenz des Kreisentrums Karasch-Severin (2019)
 - Diplom des Friedrich Schiller-Kulturhauses Bukarest (2019)
 - Diplom von Mihai Eminescu (2019)
 - Diplom der Exzellenz „Vasile Goldiş“ des rumänischen Fachjournalistenverbands, Bukarest (2019)
 - Medaille „100 de ani de la Unirea Bucovinei cu România“ des Nationalen Bukowina-Museums Suczawa und des Regionalforum Buchenland des Demokratischen Forums der Deutschen in Rumänien mit Hauptsitz Suczawa (2019)
 - Preis der Jury für das Jahr 2018 des rumänischen Fachjournalistenverbands (2019)
 - Diplom der Exzellenz der rumänischen griechisch-katholischen Eparchie Lugosch (2019)
 - Ehrenurkunde des Suflet Nou-Kulturvereins Großkomlosch, Kreis Temesch (2019)
 - Diplom der Exzellenz des städtischen Kulturhauses Anina (2019)
 - Medaille „125 de ani de la naşterea profesorului Hermann Obert“ der Kulturstiftung Bartoc, Bukarest (2019)
 - Diplom der Exzellenz „Protopop Mihail Gaşpar“ der rumänisch-orthodoxen Eparchie Karansebesch und des Protopopats Reschitza (2019)
 - Diplom der Exzellenz der literarisch-artistischen Gesellschaft Tibiscus, Uzdin, Serbien (2019)
 - Diplom der Exzellenz der literarisch-artistischen Gesellschaft Tibiscus, Uzdin, Serbien (2020)
 - Nationalpreis „Virgil Birou“ für Literatur, Dokumentationsfilm und Kunstfotografie des Kulturzentrums Altes Theater Mihai Eminescu, des Musealen Komplex Orawitz und des Mitteleuropa-Clubs, Orawitz, (2020)
 - Diplom der Exzellenz Nationale Minderheiten der Kreiskulturdirektion Karasch-Severin (2021)
 - Preis für die Förderung der rumänischen Kultur in Europa und Titel „Ritter des Kulturordens Eminescu – 1868 – Orawitz“ (2021)
 - Diplom „250 Jahre Reschitzaer Industrie“ des Vereins Platanus Reschitza der ungarischen Minderheit von Ort (2021)
 - Diplom des Dankes des Pressehauses und des Verlags Libertatea, Pantschowa, Serbien (2021)
 - Jubiläums-Diplom der Freiwilligen Feuerwehr Steierdorf-Anina (2021)
 - Diplom des Dankes der grenzüberschreitenden Literatur-, Kunst- und Kulturzeitschrift Lumina, Werschetz, Serbien (2021)
 - Diplom der Elementarschule 3 Octombrie, Sân-Mihai, Serbien (2021)
 - Auszeichnung der Exzellenz des Pressehauses und des Verlags Libertatea, Pantschowa, Serbien (2021)
 - Diplom „Honorem Paul Iorgovici“ der Kreisbibliothek Paul Iorgovici, Karasch-Severin, Reschitza (2021)
 - Diplom der Exzellenz der Zeitschrift für Kunst, Kultur und Zivilisation Reflex, Reschitza (2021)
 - Spezielles Diplom zum 60. Geburtstag des Schriftstellers und Herausgebers Gheorghe Jurma und der Schriftsteller Reschitzas (2021)
 - Hohes Anerkennungszertifikat des Kulturvereins Metarsis, Reschitza (2021)
 - Ehrendiplom des Bürgermeisteramtes Bokschan (2021)
 - Diplom der Frauenkommission der Rentner-Liga Karasch-Severin (2021)
- Weitere Auszeichnungen: Für seine philatelistischen Exponate bekam er im Laufe der Jahre folgende Preise: Vermeil-Diplom der Ausstellung von Temeswar, am 17. Dezember 2012 (Exponat: Vergangenheit und Präsenz: 25 Jahre Kultur- und Erwachsenenbildungsverein Deutsche Vortragsreihe Reschitza); Großes Silberdiplom der Ausstellung von Temeswar, am 9. Mai 2013 (Exponat: Papst Benedikt XVI.), Silberdiplom der Ausstellung von Bistritz, am 19. August 2013 (Exponat: Papst Johannes Paulus II.); Silberdiplom der Ausstellung von Temeswar, am 16. Dezember 2013 (Exponat: Kulturhauptstädte Europas, 2000–2013); Bronze-Silberdiplom der Ausstellung von Temeswar, am 17. Dezember 2014 (Exponat: 100 Jahre seit

dem Beginn des Ersten Weltkriegs); Vermeil-Diplom der Ausstellung von Bukarest, am 26. Oktober 2015 (Exponat: 100 Jahre seit dem Beginn des Ersten Weltkriegs); Vermeil-Diplom der Ausstellung von Bistritz, am 22. August 2016 (Exponat: Papst Johannes Paulus II.); Silberdiplom der Ausstellung von Bistritz, am 22. August 2016 (Exponat: Europäische Fußballmeisterschaft, 2008); Silberdiplom in der Ausstellung von Bistritz, am 22. August 2016 (Exponat: Europäische Fussballmeisterschaft, 2012); Großes Silberdiplom der Ausstellung von Bistritz, am 20. September 2016 (Exponat: Papst Johannes Paulus II.); Großes Silberdiplom der Ausstellung in der Stadt Năsăud, Kreis Bistritz-Nassod, am 17. Mai 2018 (Exponat: 100 Jahre seit dem Beginn des Ersten Weltkriegs); Silberdiplom der Ausstellung von Bistritz, am 24. August 2018 (Exponat: 100 Jahre seit dem Beginn des Ersten Weltkriegs); Silberdiplom der Ausstellung von Hermannstadt, am 29. November 2018 (Exponat: Kulturhauptstädte Europas); Vermeil-Diplom der Ausstellung von Bistritz, am 24. August 2019 (Exponat: 20 Jahre Besuch von Papst Johannes Paulus II. in Rumänien); Silberdiplom der Ausstellung von Hermannstadt, am 23. Oktober 2020 (Exponat: Papst Franziskus); Silberdiplom der Ausstellung von Hermannstadt, am 23. Oktober 2020 (Exponat: Pandemie 2020); Silberdiplom der Ausstellung von Bistritz, am 26. August 2021 (Exponat: Hl. Elisabeth von Thüringen und Peter Rossegger); Großes Silberdiplom der Ausstellung von Hermannstadt, am 29. Oktober 2021 (Exponat: Pandemie 2020–2021); Diplom der Ausstellung von Apatin, Serbien, am 31. Dezember 2021 (Exponat: Pandemie 2020–2021). Für philatelistische Verdienste bei den verschiedenen Ausstellungen bekam er am 9. Mai 2013 ein Anerkennungsdiplom in Temeswar, am 4. Oktober 2013, ein Ehrendiplom in der Stadt Năsăud, Kreis Bistritz-Nassod, ein Ehrendiplom in Bistritz, am 8. November 2013, am 25. Februar 2015, ein Ehrendiplom in Prundu Bârgăului, Kreis Bistritz-Nassod, und am 24. März 2017, ein Diplom der Exzellenz des Vereins der Eisenbahn-Philatelisten Rumäniens, anlässlich dessen 20. Gründungsjahres. Am 24. August 2018 erhielt Tigla ein Ehrendiplom in Bistritz, anlässlich von 25 Jahre philatelistische Ausstellungen in dieser ehemaligen siebenbürgisch-sächsischen Stadt, am 26. November 2019 ein Diplom „Meritul Filatelic Bistrițean“ für seine

besondere Verdienste in der Förderung der Bistritzer Philatelie und ein Anerkennungsdiplom in Bistritz am 25. August 2021 für die Förderung des philatelistischen Museums in Bistritz.

Am 4. November 2017 wurde ihm die Ehrenmitgliedschaft des Philatelisten-Vereins aus dem Kreis Hermannstadt und am selben Tag die Ehrenmitgliedschaft des Philatelisten-Vereins Bistrițeană aus Bistritz verliehen.

Erwin Tigla verfügt über ein unendlich großes Wissen. Ein kluger Gedanken von ihm, dieses Wissen in Veröffentlichungen zu verpacken.

Buchveröffentlichungen:

Im Banater Bergland: 10 Jahre Kultur- und Erwachsenenbildungsverein „Deutsche Vortragsreihe Reschitza“. Bukarest: ADZ, 1997; Alexander Tietz și Banatul Montan. Kultur- und Erwachsenenbildungsverein Deutsche Vortragsreihe Reschitza, Bukarest: ADZ, 1998; O dragoste necondiționată = An Unconditional Love = Eine bedingungslose Liebe. Union der Vinzenzkonferenzen Rumänien, Reschitza: InterGraf, 2001; Biserici romano-catolice din Banatul Montan = Römisch-katholische Kirchen im Banater Bergland = A Bánsági Hegyvidék római katolikus templomai. Kultur- und Erwachsenenbildungsverein Deutsche Vortragsreihe Reschitza, Reschitza: InterGraf, 2001; Pomul vieții pentru eternitate. Arta turnării metalului din Banatul Montan = Lebensbäume der Ewigkeit. Gießereikunst aus dem Banater Bergland. Mit Einführungsworten von Erzdechant Pfr. József Csaba Pál und Dr. Rudolf Gräf. Ergänzende Fotos aus der Sammlung Walter Woth (Deutschland). Kultur- und Erwachsenenbildungsverein Deutsche Vortragsreihe Reschitza, Reschitza: InterGraf, 2003; Germanii din Banatul Montan. Kultur- und Erwachsenenbildungsverein Deutsche Vortragsreihe Reschitza, Reschitza: InterGraf, 2003; Biserici romano-catolice din Arhidieconatul Banatului Montan = Römisch-katholische Kirchen im Erzdechanat des Banater Berglands = A Bánsági Hegyvidék főesperességének római katolikus templomai. Kultur- und Erwachsenenbildungsverein Deutsche Vortragsreihe Reschitza, Reschitza: ColorPrint, 2004; Im Banater Bergland (II): 20 Jahre Kultur- und Erwachsenenbildungsverein „Deutsche Vortragsreihe Reschitza“.

Kultur- und Erwachsenenbildungsverein Deutsche Vortragsreihe Reschitza, Reschitza: Banatul Montan, 2007; Offenbarungen. 21 Mal den Medien gegenüber = Destăinuiri. De 21 de ori în fața mass-media. Mit Illustrationen von Ion Stendl. Kultur- und Erwachsenenbildungsverein Deutsche Vortragsreihe Reschitza, Reschitza: Banatul Montan, 2009; Monumente și plăci comemorative pentru germanii din România deportați în fosta Uniune Sovietică = Denkmäler und Gedenktafeln für die ehemaligen deutschen Russlanddeportierten aus Rumänien. Kultur- und Erwachsenenbildungsverein Deutsche Vortragsreihe Reschitza, Reschitza: Banatul Montan, 2010; Das war's! Eine Rückschau auf verflossene Ereignisse auf Weltenebene und Banater Berglandebene in den Jahren 2000–2009. Kultur- und Erwachsenenbildungsverein Deutsche Vortragsreihe Reschitza, Reschitza: Banatul Montan, 2010; Gemeinsam für Europa. 20 Jahre Zusammenarbeit zwischen dem Kultur- und Erwachsenenbildungsverein „Deutsche Vortragsreihe Reschitza“ und der Europäischen Föderalistischen Bewegung Steiermark/Österreich. Kultur- und Erwachsenenbildungsverein Deutsche Vortragsreihe Reschitza, Reschitza: Banatul Montan, 2011; Offenbarungen II. 32 Mal den Medien gegenüber = Destăinuiri II. De 32 de ori în fața mass-media. Mit Illustrationen von Gustav Hlinka. Kultur- und Erwachsenenbildungsverein Deutsche Vortragsreihe Reschitza, Reschitza: Banatul Montan, 2011; Raze de lumină – Un album foto = Lichtblicke – Ein Fotoalbum. Kultur- und Erwachsenenbildungsverein Deutsche Vortragsreihe Reschitza, Reschitza: Banatul Montan, 2011; 3 x Klagenfurt. Kultur- und Erwachsenenbildungsverein Deutsche Vortragsreihe Reschitza, Reschitza: Banatul Montan, 2013; Semmeringul Bănățean: calea ferată Oravița–Anina = Der Banater Semmering: die Eisenbahnlinie Orawitz–Anina = The Banat Semmering: The Railway Oravița–Anina. Kultur- und Erwachsenenbildungsverein Deutsche Vortragsreihe Reschitza, Reschitza: Banatul Montan, 2013. Für diesen Band bekam Erwin Josef Tjigla, am 17. Mai 2014, den dritten Preis der Jury für das Jahr 2013 seitens des Rumänischen Fachjournalistenverbands; Die „Deutsche Vortragsreihe Reschitza“: Ein Rückblick auf 25 Jahre ihres Bestehens. Band I: Arbeitsberichte 19. November 1987 – 12. Juli 2012. „Deutsche Kulturdekade“ im Banater Bergland: Rückschau auf die 21

Auflagen. Kultur- und Erwachsenenbildungsverein Deutsche Vortragsreihe Reschitza, Reschitza: Banatul Montan, 2014; Die „Deutsche Vortragsreihe Reschitza“: Ein Rückblick auf 25 Jahre ihres Bestehens. Band II: Verzeichnis der entfalteten Tätigkeit, 19. November 1987 – 12. Juli 2012. Kultur- und Erwachsenenbildungsverein Deutsche Vortragsreihe Reschitza, Reschitza: Banatul Montan, 2014; Die „Deutsche Vortragsreihe Reschitza“: Ein Rückblick auf 25 Jahre ihres Bestehens. Band III: Gründungsmitglieder, Träger des „Alexander Tietz“-Preises, Ehrenmitglieder, Gästebuch, 19. November 1987 – 12. Juli 2012. Kultur- und Erwachsenenbildungsverein Deutsche Vortragsreihe Reschitza, Reschitza: Banatul Montan, 2014; „Echo der Vortragsreihe“, 1990–2014. Eine Bibliographie. Kultur- und Erwachsenenbildungsverein Deutsche Vortragsreihe Reschitza, Reschitza: Banatul Montan, 2015; Gemeinsam für Europa. Weitere 5 Jahre Zusammenarbeit zwischen dem Kultur- und Erwachsenenbildungsverein „Deutsche Vortragsreihe Reschitza“ und der Europäischen Föderalistischen Bewegung Steiermark/Österreich, 2011–2015. Kultur- und Erwachsenenbildungsverein Deutsche Vortragsreihe Reschitza, Reschitza: Banatul Montan, 2016; 25 de ani „Decada Culturii Germane în Banatul Montan“ = 25 Jahre „Deutsche Kulturdekade im Banater Bergland“, 1991–2015. Kultur- und Erwachsenenbildungsverein Deutsche Vortragsreihe Reschitza. Reschitza: Banatul Montan, 2016; Offenbarungen. 42 Mal den Medien gegenüber = Destăinuiri. De 42 de ori în fața mass-media. Illustrationen: Ikonen von Maria Tudur. Kultur- und Erwachsenenbildungsverein Deutsche Vortragsreihe Reschitza, Reschitza: Banatul Montan, 2016; Mundartliteratur- und Veröffentlichungen im Banater Bergland. Kultur- und Erwachsenenbildungsverein Deutsche Vortragsreihe Reschitza, Reschitza: Banatul Montan, 2017; 3 x Bad Kissingen. Kultur- und Erwachsenenbildungsverein Deutsche Vortragsreihe Reschitza, Reschitza: Banatul Montan, 2017; Die „Deutsche Vortragsreihe Reschitza“: Ein Rückblick auf 30 Jahre ihres Bestehens. Band 1: Arbeitsjahresberichte 19. November 1987 – 5. Juli 2017: „Deutsche Kulturdekade im Banater Bergland“: Rückschau auf die 26 Auflagen. Kultur- und Erwachsenenbildungsverein Deutsche Vortragsreihe Reschitza, Reschitza: Banatul Montan, 2017;

Die „Deutsche Vortragsreihe Reschitza“: Ein Rückblick auf 30 Jahre ihres Bestehens. Band 2: Verzeichnis der entfalteten Tätigkeiten, 19. November 1987 – 5. Juli 2017. Kultur- und Erwachsenenbildungsverein Deutsche Vortragsreihe Reschitza, Reschitza: Banatul Montan, 2017; Die „Deutsche Vortragsreihe Reschitza“: Ein Rückblick auf 30 Jahre ihres Bestehens. Band 3: „Echo der Vortragsreihe“ – Eine Bibliografie, Gründungsmitglieder, Träger des „Alexander Tietz“-Preises, Ehrenmitglieder, Gästebuch, 19. November 1987 – 5. Juli 2017. Kultur- und Erwachsenenbildungsverein Deutsche Vortragsreihe Reschitza, Reschitza: Banatul Montan, 2017; Reschitza: 245 Jahre. Kultur- und Erwachsenenbildungsverein Deutsche Vortragsreihe Reschitza, Reschitza: Banatul Montan, 2020.

Redakteur und Herausgeber folgender Werke:

Edith Guip-Cobilanschi: Poesie des Banater Berglands. Kultur- und Erwachsenenbildungsverein Deutsche Vortragsreihe Reschitza, Bukarest: ADZ, 1999; Alexander Tietz: Briefe von der Alm = Scrisori de la sălaș. Kultur- und Erwachsenenbildungsverein Deutsche Vortragsreihe Reschitza, Bukarest: ADZ, 2000; Karl Ludwig Lupșiasca: Dem Emporbringen und Aufblühen dieser Bergwerke: Eine Geschichte des Banater Berglands in der Zeitspanne 1855–1920. Kultur- und Erwachsenenbildungsverein Deutsche Vortragsreihe Reschitza, Bukarest: ADZ, 2000; Msgr. Paul Lackner: Ein Versuch, die chor-musikalische Vergangenheit Reschitzas festzulegen = O încercare de evocare a trecutului muzical-coral al Reșiței. Kultur- und Erwachsenenbildungsverein Deutsche Vortragsreihe Reschitza, Reschitza: Modus P. H., 2000; Anton Schulz: Vom Postmeister zur Schnellpost. Ein Beitrag zur Postgeschichte Reschitzas. Kultur- und Erwachsenenbildungsverein Deutsche Vortragsreihe Reschitza, Reschitza: InterGraf, 2002; Christian Gitzing: Schule im Wandel der Zeit. Die deutsche Volksschule in Reschitza von den Anfängen bis zur Gegenwart. Kultur- und Erwachsenenbildungsverein Deutsche Vortragsreihe Reschitza, Reschitza: InterGraf, 2003; Matinee. Junge deutsche Lyriker in Rumänien. „Rolf Bossert“-Lyrikwettbewerb 2003. Kultur- und Erwachsenenbildungsverein Deutsche Vortragsreihe Reschitza, Reschitza: InterGraf, 2003; Luise Finta, Francisc Finta: Impresii

din Caraș-Severin = Eindrücke aus dem Kreis Karasch-Severin = Krassó-Szörényi benyomások. Kultur- und Erwachsenenbildungsverein Deutsche Vortragsreihe Reschitza, Reschitza: Banatul Montan, 2005; Ion Stendl: Desene – Zeichnungen. Einleitende Worte: Erwin Josef Țigla. Text: Maria-Magdalena Crișan. Kultur- und Erwachsenenbildungsverein Deutsche Vortragsreihe Reschitza, Reschitza: Banatul Montan, 2006; Anton Ferenschütz: Wahn und Wirklichkeit. Erzählung. Nachwort von Erwin Josef Țigla. Kultur- und Erwachsenenbildungsverein Deutsche Vortragsreihe Reschitza, Reschitza: Banatul Montan, 2006; Karl Ludwig Lupșiasca: Höhepunkt ihrer Geschichte. Eine Geschichte des Banater Berglands in der Zeitspanne 1920–1948. Kultur- und Erwachsenenbildungsverein Deutsche Vortragsreihe Reschitza, Reschitza: Banatul Montan, 2006; Arsenie Boar: Istorie ilustrată a Banatului Montan, 1890–1948. Volumul I = Illustrierte Geschichte des Banater Berglands, 1890–1948. Band I = Illustrated history of the Mountainous Banat, 1890–1948. Book I. Kultur- und Erwachsenenbildungsverein Deutsche Vortragsreihe Reschitza, Reschitza: Banatul Montan, 2007; Constantin Juan-Petroi, Christa Richter: Orșova = Orschowa. Alte Fotos und Ansichtskarten aus der Sammlung: Stefan Hutterer, Mihai Butnaru. Kultur- und Erwachsenenbildungsverein Deutsche Vortragsreihe Reschitza, Reschitza: Banatul Montan, 2007; Else von Schuster: Aus meiner Gedankenwelt. Illustrationen: Călina Brădean. Kultur- und Erwachsenenbildungsverein Deutsche Vortragsreihe Reschitza, Reschitza: Banatul Montan, 2008; Arsenie Boar: Istorie ilustrată a Banatului Montan, 1890–1948. Volumul II = Illustrierte Geschichte des Banater Berglands, 1890–1948. Band II = Illustrated history of the Mountainous Banat, 1890–1948. Book II. Kultur- und Erwachsenenbildungsverein Deutsche Vortragsreihe Reschitza, Reschitza: Banatul Montan, 2008; Tibor Lichtfuss: Heimat war ihm vieles. Tibor Lichtfuss und das Banat. Kultur- und Erwachsenenbildungsverein Deutsche Vortragsreihe Reschitza, Reschitza: Banatul Montan, 2008; Maria Tudur: Anton Ferenschütz. Vorwort: Erwin Josef Țigla. Einleitende Worte: Ada Cruceanu-Chisăliță. Kultur- und Erwachsenenbildungsverein Deutsche Vortragsreihe Reschitza, Reschitza: Banatul Montan, 2008; Edith Guip-Cobilanschi: Süßes Heimweh, bitteres Fernweh.

Kultur- und Erwachsenenbildungsverein Deutsche Vortragsreihe Reschitza, Reschitza: Banatul Montan, 2008; Karl Windberger-Szélhegyi: Mia Reschitzara. Earinnarungan mit Ealebnissn von Anno dazumal. Kultur- und Erwachsenenbildungsverein Deutsche Vortragsreihe Reschitza, Reschitza: Banatul Montan, 2008; Tibor Lichtfuss: Wege des Geistes – Wege zur Kunst. Vom Banater zum Europäer. Kultur- und Erwachsenenbildungsverein Deutsche Vortragsreihe Reschitza, Reschitza: Banatul Montan, 2010; Rudolf Hollinger: Die Feuerkrone. Dózsas Kampf und Verklärung. Trauerspiel in fünf Aufzügen. Vorwort: Hans Dama. Einleitung: Herbert Bockel. Kultur- und Erwachsenenbildungsverein Deutsche Vortragsreihe Reschitza, Reschitza: Banatul Montan, 2010; Christian Gitzing: Schule im Wandel der Zeit. Teil II: Der Reschitzaer Mittelschulunterricht (in deutscher Sprache) von den Anfängen bis zur Gegenwart. Kultur- und Erwachsenenbildungsverein Deutsche Vortragsreihe Reschitza, Reschitza: Banatul Montan, 2012; Deutsche Literaturtage in Reschitza, 2006–2010. Vorträge, Studien, Berichte. Kultur- und Erwachsenenbildungsverein Deutsche Vortragsreihe Reschitza, Reschitza: Banatul Montan, 2012; Damian Vulpe: Solidarisch mit dem Musik-Geschehnis. Kultur- und Erwachsenenbildungsverein Deutsche Vortragsreihe Reschitza, Reschitza: Banatul Montan, 2014; Carol Bereczky: Album cu fotografii din Primul Război Mondial = Album mit Fotos aus dem Ersten Weltkrieg = Első-Világháborús fénykép-albuma = World War I. Photo Album. Einführende Worte: Viorica Ana Farkas. Kultur- und Erwachsenenbildungsverein Deutsche Vortragsreihe Reschitza, Reschitza: Banatul Montan, 2014; Heimat. Kultur- und Erwachsenenbildungsverein Deutsche Vortragsreihe Reschitza, Reschitza: Banatul Montan, 2015; Russlanddeportation: 70 Jahre seit deren Beginn. Kultur- und Erwachsenenbildungsverein Deutsche Vortragsreihe Reschitza, Reschitza: Banatul Montan, 2015; Russlanddeportation. 70 Jahre seit deren Beginn. Gedenkveranstaltungen im Banater Bergland, 1991–2015, und Beiträge betreffend die Geschichte des Reschitzaer Denkmals für die Russlanddeportierten. Kultur- und Erwachsenenbildungsverein Deutsche Vortragsreihe Reschitza, Reschitza: Banatul Montan, 2015; Russlanddeportation. 70 Jahre seit deren Beginn. Zeitzeugen und Erinnerungen. Kultur- und

Erwachsenenbildungsverein Deutsche Vortragsreihe Reschitza, Reschitza: Banatul Montan, 2016; „Deutsche Literaturtage in Reschitza“, 2011–2015. Vorträge, Studien, Berichte. Kultur- und Erwachsenenbildungsverein Deutsche Vortragsreihe Reschitza, Reschitza: Banatul Montan, 2016; Waldemar Günter König: Musikalische Streiflichter. Vorwort: Erwin Josef Tjigla. Kultur- und Erwachsenenbildungsverein Deutsche Vortragsreihe Reschitza, Reschitza: Banatul Montan, 2016; Martin Jäger: Der Wallfahrtsort Maria Fels in Deutsch-Tschiklowa im Banater Bergland. Ein Wallfahrtsbüchlein. Fotos: Erwin Josef Tjigla. Alte Ansichtskarten aus der Sammlung Anton Schulz und Günther Friedmann. Kultur- und Erwachsenenbildungsverein Deutsche Vortragsreihe Reschitza, Reschitza: Banatul Montan, 2017; Edith Guip-Cobilanschi: In der Tiefe der Gefühle. Abendstrahlen einer Heimatdichterin. Kultur- und Erwachsenenbildungsverein Deutsche Vortragsreihe Reschitza, Reschitza: Banatul Montan, 2017; Mihai Eminescu: Der Abendstern = Luceafărul. Eine Liliput-Ausgabe. Kultur- und Erwachsenenbildungsverein Deutsche Vortragsreihe Reschitza, Reschitza: Banatul Montan, 2018; In memoriam Virgil Fechetă. Kultur- und Erwachsenenbildungsverein Deutsche Vortragsreihe Reschitza, Reschitza: Banatul Montan, 2018; Alexander Tietz und seine Welt. Kultur- und Erwachsenenbildungsverein Deutsche Vortragsreihe Reschitza, Reschitza: Banatul Montan, 2018; Das „Flieger“-Grab in Reschitza. Kultur- und Erwachsenenbildungsverein Deutsche Vortragsreihe Reschitza, Reschitza: Banatul Montan, 2019; Alexander Tietz și Banatul Montan. Kultur- und Erwachsenenbildungsverein Deutsche Vortragsreihe Reschitza, Reschitza: Banatul Montan, 2019; Deutsche Minderheiten in Südosteuropa. Nachklang zu einer ersten trilateralen Begegnung zwischen Deutschen aus der Untersteiermark (Slowenien), aus dem Banater Bergland (Rumänien) und aus der Branau (Ungarn), Mai 2018. Kultur- und Erwachsenenbildungsverein Deutsche Vortragsreihe Reschitza, Reschitza: Banatul Montan, 2019; Titus Crișciu: Portret colectiv cu prietenii germani. Kultur- und Erwachsenenbildungsverein Deutsche Vortragsreihe Reschitza, Reschitza: Banatul Montan, 2019; Deutsche Minderheiten in Südosteuropa. Band 2: Nachklang zu einer zweiten Begegnung der deutschen Minderheiten, Reschitza, Mai 2019.

Kultur- und Erwachsenenbildungsverein Deutsche Vortragsreihe Reschitza, Reschitza: Banatul Montan, 2020; Amintirile deportării. Kultur- und Erwachsenenbildungsverein Deutsche Vortragsreihe Reschitza, Reschitza: Banatul Montan, 2020.

Buchveröffentlichungen in Zusammenarbeit mit:

Hans Liebhardt: Alexander Tietz und seine Welt. Dokumente, Erinnerungen, unveröffentlichte Texte. Kultur- und Erwachsenenbildungsverein Deutsche Vortragsreihe Reschitza, Bukarest: ADZ, 1998; „Deutsche Literaturtage in Reschitza“, 1996–2000: Vorträge, Studien, Berichte. Kultur- und Erwachsenenbildungsverein Deutsche Vortragsreihe Reschitza, Bukarest: ADZ, 2001; Im Dickicht der Sprache. Zum 50. Geburtstag des Dichters Rolf Bossert. Kultur- und Erwachsenenbildungsverein Deutsche Vortragsreihe Reschitza, Bukarest: ADZ, 2002; Aufs Wort gebaut. Deutsche Autoren in Rumänien. Kultur- und Erwachsenenbildungsverein Deutsche Vortragsreihe Reschitza, Bukarest: ADZ, 2003; Deutsche Literaturtage in Reschitza, 2001–2005. Vorträge, Studien, Berichte. Kultur- und Erwachsenenbildungsverein Deutsche Vortragsreihe Reschitza, Bukarest: ADZ, 2006; Pfr. József Csaba Pál: Spălați-vă picioarele unul altuia. Ecumenism între istorie și prezent la Reșița = Waschet Euch gegenseitig die Füße. Ökumene zwischen Geschichte und Gegenwart in Reschitza = Mossátok meg egymás lábát. Az ökumenizmus története és jelene Resicán. Kultur- und Erwachsenenbildungsverein Deutsche Vortragsreihe Reschitza, Reschitza: InterGraf, 2003; Nicole Opațchi: Pictură naivă = Naive Malerei: Doina & Gustav Hlinka. Einleitende Worte: Ada Cruceanu-Chisăliță. Kultur- und Erwachsenenbildungsverein Deutsche Vortragsreihe Reschitza, Reschitza: ColorPrint, 2004; Andrea Judith Krempels: Heimweh ist die schlimmste Krankheit. Erzählungen von Russland-deportierten, III. Band. Kultur- und Erwachsenenbildungsverein Deutsche Vortragsreihe Reschitza, Reschitza: ColorPrint, 2005; Waldemar Günter König, Karl Ludwig Lupșiasca: Die Banater Berglanddeutschen: ein Handbuch. Kultur- und Erwachsenenbildungsverein Deutsche Vortragsreihe Reschitza, Reschitza: Banatul Montan, 2009; Die Banater Bergland-

deutschen: ein Handbuch. Kultur- und Erwachsenenbildungsverein Deutsche Vortragsreihe Reschitza, Reschitza: Banatul Montan, 2013; Die Banater Berglanddeutschen: ein Handbuch. Kultur- und Erwachsenenbildungsverein Deutsche Vortragsreihe Reschitza, Reschitza: Banatul Montan, 2018.

Tigla zeichnet zusammen mit Werner Kremm verantwortlich für die Redaktion folgender Bücher:

Ich weiß, dass du mein Vater bist, aber ich kenne dich nicht. Erzählungen von Russlanddeportierten. Kultur- und Erwachsenenbildungsverein Deutsche Vortragsreihe Reschitza, Bukarest: ADZ, 1995; „Deutsche Literaturtage in Reschitza“, 1991–1995: Eine Dokumentation. Kultur- und Erwachsenenbildungsverein Deutsche Vortragsreihe Reschitza, Bukarest: ADZ, 1996; Das schreckliche Jahr 1945: Erzählungen von Russlanddeportierten, II. Band. Kultur- und Erwachsenenbildungsverein Deutsche Vortragsreihe Reschitza, Bukarest: ADZ, 1997; Karl Ludwig Lupșiasca: Dieses von Natur aus reiche Land: Eine Geschichte des Banater Berglands in der Zeitspanne 1718–1855. Kultur- und Erwachsenenbildungsverein Deutsche Vortragsreihe Reschitza, Bukarest: ADZ, 1997.

Buchveröffentlichungen in Zusammenarbeit mit

Gheorghe Jurma:

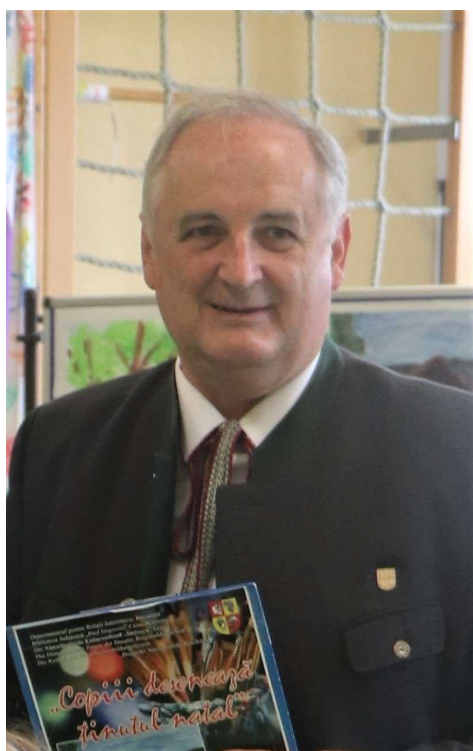
Reșița: Viziuni = Reschitza: Visionen. Vorwort: Gheorghe Jurma, Erwin Josef Tigla. Kultur- und Erwachsenenbildungsverein Deutsche Vortragsreihe Reschitza, Reschitza: Banatul Montan, 2009. Für diesen Band bekam er zusammen mit Gheorghe Jurma am 6. Oktober 2010 den Sonderpreis für das Jahr 2009 der Temeswarer Filiale des rumänischen Schriftstellerverbands; Anina – Steierdorf: Viziuni/Visionen. Vorwort: Gheorghe Jurma, Erwin Josef Tigla. Kultur- und Erwachsenenbildungsverein Deutsche Vortragsreihe Reschitza, Reschitza: Banatul Montan, 2012. Für diesen Band bekam er zusammen mit Gheorghe Jurma am 5. Dezember 2013 das Diplom der Jury für Publizistik für das Jahr 2012 der Temeswarer Filiale des rumänischen Schriftstellerverbands; Bocșa: Viziuni = Bokschan: Visionen. Vorwort: Gheorghe Jurma,

Erwin Josef Țigla. Kultur- und Erwachsenenbildungsverein Deutsche Vortragsreihe Reschitza, Reschitza: Banatul Montan, 2014; Monumentele Mihai Eminescu, Reschitza: TIM, 2016; Oravița: Viziuni = Orawitza: Visionen. Vorwort: Gheorghe Jurma, Erwin Josef Țigla. Kultur- und Erwachsenenbildungsverein Deutsche Vortragsreihe Reschitza, Reschitza: Banatul Montan, 2017; Ludwig Vinzenz Fischer și traduceri eminesciene = Ludwig Vinzenz Fischer und seine Eminescu Übersetzungen. Vorwort: Gheorghe Jurma, Erwin Josef Țigla. Kultur- und Erwachsenenbildungsverein Deutsche Vortragsreihe Reschitza, Reschitza: TIM, 2018; Monumentele Mihai Eminescu. Vorwort: Gheorghe Jurma, Erwin Josef Țigla. Kultur- und Erwachsenenbildungsverein Deutsche Vortragsreihe Reschitza, Reschitza: Banatul Montan, 2018. Für diesen Band bekam Erwin Josef Țigla, am 19. Juni 2019, den Preis der Jury für Bücher der Publizistik für das Jahr

2018 des rumänischen Fachjournalistenverbands; Caransebeș: Viziuni = Karansebesch: Visionen. Vorwort: Gheorghe Jurma, Erwin Josef Țigla. Kultur- und Erwachsenenbildungsverein Deutsche Vortragsreihe Reschitza, Reschitza: Banatul Montan, 2020; Reșița: Viziuni 2 = Reschitza: Visionen 2. Vorwort: Gheorghe Jurma, Erwin Josef Țigla. Kultur- und Erwachsenenbildungsverein Deutsche Vortragsreihe Reschitza, Reschitza: Banatul Montan, 2021;

Friedrich Philippi:

Denkmäler und Gedenktafeln für die im Januar 1945 in die Sowjetunion deportierten Rumäniendeutschen = Monumente și plăci comemorative pentru germanii din România deportați în ianuarie 1945 în Uniunea Sovietică. In Zusammenarbeit mit Crina & Dorin Dărăban. Kultur- und Erwachsenenbildungsverein Deutsche Vortragsreihe Reschitza, Reschitza: Banatul Montan, 2020.



Erwin Tigla bei der Preisverleihung
„Kinder malen ihre Heimat“
am 20. Oktober 2022 in Feldbach.
(Foto: Christine Hofmeister)



Erwin Tigla mit der österreichischen Botschafterin
Adelheid Folie in Rumänien am 26. Oktober 2022
(Foto: DFBB)

Christine Hofmeister

(Anton Schäfer)

Weit über den deutschsprachigen Raum hinaus ist Christine (Christa) Hofmeister bekannt. Als „Europa-Christl“ für die Friedensidee Europa und für viele Jahre als „Burgherrin“ auf Schloss Forchtenstein, dem ehemaligen Karl Brunner Europahaus in Neumarkt (Steiermark).

Sie ist am 31. März 1951 in Feldbach in der Steiermark geboren und daher vom Sternzeichen Widder. In der Astrologie als ein Feuerzeichen u. a. mit folgenden Attributen: ausdauernd, abenteuerlustig, mutig, begeisterungsfähig, energisch, belastbar, direkt, reaktionsschnell, scharfsinnig, dynamisch, ehrlich, kontaktfreudig, ehrgeizig, extrovertiert, freimütig, fröhlich, idealistisch, inspirierend, sympathisch, kämpferisch, leidenschaftlich, aufgeschlossen, selbstständig, durchsetzungstark, selbstbewusst, feurig, überzeugt, spontan, tatkräftig, unabhängig, freiheitsliebend, zielorientiert, unkompliziert, aktiv, unternehmungslustig, visionär, siegessicher, willensstark, zielstrebig, ausgestattet.

Sie besuchte die Volks- und Hauptschule in Feldbach, danach folgte die Berufsausbildung zum Textilkaufmann in Feldbach, ergänzend Fachseminare für Zeitungswesen, Druckhandwerk, Theater und Rhetorik.

Christine Hofmeister hatte eine langen Weg nach „Europa“. Sie machte ihre Überzeugung, das vereinte Europa, zu ihrem Beruf und wurde schlussendlich Generalsekretärin der Europäischen Föderalistischen Bewegung Österreichs. Sozusagen unterwegs ist ihr Name sogar zu einem festen Begriff geworden: *Europachristl*.

Ihre erste Begegnung mit der damals noch jungen Idee eines vereinten Europa hatte sie anlässlich der Grenzaktionen „Alle Europäer wollen reisen ohne Grenzkontrollen“ (1967) und „Eine Währung für Europa“ (1968) in Thörl Maglern. Damit begann ihr sehr „bunter“

europäischer Weg. Am Anfang war es die Mitarbeit in der Europajugend, die sie 1973 zu ihrem Beruf machen konnte. Ihre Tätigkeit war immer mehr als der Job einer Sekretärin und wurde zum zentralen Inhalt ihres Lebens.

Durch ihre Begeisterung, aber auch Begeisterungsfähigkeit sind in ihren Händen verschiedenste Bereiche der europäischen Föderalistischen Bewegung (EFB) aufgeblüht oder überhaupt erst entstanden. 33 Jahre arbeitete Christine Hofmeister in der EFB und im Bund Europäischer Jugend (BEJ). Ebenso vielen Jahren war sie eng mit dem Europahaus Neumarkt verbunden; von 2006 bis 2018 hatte sie die Funktion der Verwalterin inne. Irgendwann hat sie auch die

Europastimme „übernommen“. Dadurch wurde das Sprachrohr der EFB sichtlich professioneller. Ganz besondere Leistung erbrachte sie mit der Entwicklung von mobilen Ausstellungen zum Thema Europa, die über Österreich hinaus zum Einsatz kamen und zu einer begehrten Informationsquelle wurden. Beginnend mit Präsentationen der Arbeit der Europäischen Föderalistischen Bewegung und des Karl Brunner Europahauses, wurden die Wanderausstellungen „EU-Erweiterung“, „Vom Schilling zum Euro“, „Schengen“, „60 Jahre Europarat“ und „Freiheitskampf Ungarn“ mit jeweils dazugehörigen Begleitheften zu ihrem Meisterstück. Dies wurde auch auf höchster europäischer Ebene gewürdigt. Diese Informationsarbeiten wurden auch in Deutschland, Italien, Slowakei, Rumänien und Ungarn präsentiert und erreichten eine Besucherzahl von ca. 1,3 Millionen.

Wie erwähnt, war eines der wichtigsten Anliegen Christine Hofmeisters das Karl Brunner Europahaus Neumarkt. Dort ist ihre „europäische“ Handschrift am deutlichsten zu erkennen. Begonnen mit der Gestaltung im Außen- und Innenbereich bis zur Bauaufsicht bei Revitalisierungsarbeiten, gelang es ihr schon bald, über die Verwaltung des Europahauses hinaus, Kreativität und Begeisterung in die inhaltliche



Christine Hofmeister
(Foto: Christine Hofmeister)

Arbeit des Europahauses einzubringen. Das Europahaus ist dadurch unter ihrer Federführung zu einem begehrten Treffpunkt auf internationaler Ebene geworden.

Ihr grenzüberschreitendes Engagement wurde mit Auszeichnungen der Steiermärkischen Landesregierung, der Fondation du Mérite Européen, im Komitat Baranya, im Banater Bergland und von der Europa Union Deutschland anerkannt.

Das Zitat: „*Das Europa der Vielfalt bleibt in der Einheit stecken, wenn wir es versäumen, Europäer heranzubilden*“ wurde ihr zur Herausforderung. Und da – wie wir Europäer alle wissen – „Europa“ nicht vom Himmel fällt, war und ist es Christine Hofmeister wichtig, an diesem schwierigen Unternehmen beteiligt zu sein und alles zu geben, um diesen Traum zu verwirklichen.

Ganz besonders sind ihre großen Verdienste um die Zusammenarbeit mit Gruppen aus Ungarn, Rumänien, Italien und Deutschland (Bayern) zu erwähnen.

Die Auszeichnungen, die Europachristl erhalten hat, sind beeindruckend und ein Ansporn für junge und alte Europäer:

- Orden der Fondation du Mérite Européen in Bronze (1979)
- Erinnerungsmedaille der Stadt Feldbach (19. Oktober 1984)
- Ehrennadel der Europa-Union Deutschland in Silber (18. Oktober 1991)
- Jubiläumsmedaille „100 Jahre Alexander Tietz“ (10. Oktober 1998)
- Ehrenmitglied des Kultur- und Erwachsenenbildungsvereins „Deutsche Vortragsreihe Reschitza“ (1. Juni 2001)
- Ehrenplakette der Marktgemeinde Neumarkt in der Steiermark (2001)
- Goldenes Ehrenzeichen des Landes Steiermark (2002)
- Dankesplakette der Stadt Feldbach (16. April 2004)
- Ehren-Gautschbrief der Druckerei Scharmer, Feldbach (18. September 2004)
- Auszeichnungspreis des Präsidenten der Selbstverwaltung des Komitates Baranya (10. Oktober 2005)

- Goldene Ehrenzeichen der Europäischen Föderalistischen Bewegung (13. Juli 2008)
- Orden der Fondation du Mérite Européen in Silber (2009)
- Ehrennadel des Europäischen Erzieherbundes/AEDE in Silber (2. Juni 2010)
- „Meilenstein“ des Landes Steiermark (2010)
- Ehrenurkunde „Mater Praeclara“ seitens der Vinzenzgemeinschaft Reschitza (17. Juli 2011)
- Medaille „100. Geburtstag von Georg Hromadka“ (Sozialdemokrat, Journalist und Kulturmensch, 2011)
- Medaille des Bezirksverbandes der Europa-Union Oberbayern (12. Oktober 2013)
- Medaille „245 Jahre Reschitzaer Industriegeschichte“ (2016)
- Plakette „30 Jahre Demokratisches Forum der Banater Berglanddeutschen“ (2020, überreicht 2021)
- Medaille „250 Jahre Reschitzaer Industriegeschichte“ (2021)
- Medaille „35 Jahre Kultur- und Erwachsenenbildungsverein „Deutsche Vortragsreihe Reschitza““ (2022)

Auch die Liste der Mitgliedschaften und Funktionen von Christine Hofmeister ist beeindruckend:

- Europäische Föderalistische Bewegung (EFB) Landesverband Steiermark
- Vorstandsmitglied in der Bundesleitung und im Landesverband Steiermark der Europäischen Föderalistischen Bewegung
- EuropaUnion Vorarlberg
- Bund Europäischer Jugend Steiermark (BEJ/JEF)
- Geschäftsführerin des Karl Brunner Europahauses in Neumarkt
- Bundeskomitee der Union Europäischer Föderalisten (Dachorganisation der Europäischen Föderalistischen Bewegung) Österreich und Vizepräsidentin
- Präsidium im Europäischen Erzieherbund Österreich/AEDE und Landesverband Steiermark
- im Bundeskomitee der Union Europäischer Föderalisten
- Vizepräsidentin der Europäischen Bewegung Österreich im Vorstand der Österreichischen Föderation der Europahäuser



Christine Hofmeister als „Quirlefix“ im Theaterstück „Frau Holle“



Christine Hofmeister hält eine Laudatio anlässlich der Verleihung des Méri­te Européen im Billrothhaus in Wien am 10. Dezember 2022.



Eine der von Christine Hofmeister gestalteten mobilen Ausstellung zum Thema „Europa“

Christine Hofmeister im Gespräch mit dem Präsidenten der Weltföderalisten, Sir Peter Ustinov, beim UEF-Kongress, 23. – 25. April 1999 in Bonn.
(Diese Seite: Alle Bildrechte bei Christine Hofmeister.)



- Freundschaftsverein Baranya-Steiermark (BASTEI)
- Ehrenmitglied des Kultur- und Erwachsenenbildungsvereins „Deutsche Vortragsreihe Reschitza“
- Ehrenmitglied im Kulturverein deutschsprachiger Frauen "Brücken" Marburg a. d. Drau.

Ungeachtet des ohnehin ausgefüllten Lebens, fand Christine Hofmeister noch die Zeit für Publikationen:

- als Herausgeberin der „Europastimme“ als gebundene Ausgabe im A3-Format von 1956 bis 1996 und einer zweiten Auflage für den Zeitraum 1956 bis 1999, im Rahmen der Europäischen Föderalistischen Bewegung Österreich
- Erstellung der Begleitbroschüren zu den mobilen Ausstellungen im Rahmen der Europäische Föderalistische Bewegung Österreich „Europa und Schengen“, Feldbach 2007,
- „Freiheitskampf der Ungarn - Magyar forradalom 1956“, Feldbach 2006
- „Die Erweiterung der EU“, Feldbach 2000/2001, „Die Erweiterung der EU: EU-Beitrittskandidaten stellen sich vor“, Feldbach: 2004.

Die Begleithefte zu den von Christine Hofmeister gestalteten mobilen Ausstellungen zum Thema „Vom Schilling zum Euro“, „Europa und Schengen“, „Freiheitskampf der Ungarn - Magyar forradalom 1956“, „Die Erweiterung der EU“ erreichten eine Gesamtauflage von 340.000 Stück.

Sie hat auch die Gestaltung der Broschüren „Europa“ für Pädagogen als Grundlage europäischen Bewusstseins im Rahmen des Faches Politische Bildung übernommen. Von 1979 bis

2002 wurden 135.000 Exemplare in 9 Auflagen herausgebracht.

Mit der Erreichung der Etappenziele in der Europäischen Union - von der „Erweiterung der EU“, „Vom Schilling zum Euro“ bis zu „Europa und Schengen“ - ging Christine Hofmeister unter die Kartografen und entwarf 2008 die Wandkarte und Tischunterlage „Europa auf einen Blick“ (siehe Seite 22). In kürzester Zeit wurde diese Tischunterlage in ganz Europa in Umlauf gebracht.

Die Ausstellung „60 Jahre Europarat“, wurde anlässlich des Festakts „Die Zukunft des Europarates im Lichte von 60 Jahren Erfahrung“ im Österreichischen Parlament in Wien am 2. Dezember 2009 präsentiert.

Ebenfalls oblag ihr die Herausgabe, Konzeption und Redaktion der Broschüre „60 Jahre Karl Brunner Europahaus Neumarkt“, gewidmet dem Mitbegründer des Europahauses Max Wratschgo zu seinem 70. Geburtstag.

Neben diesen Aktivitäten ist Christine Hofmeister leidenschaftliche Köchin und besitzt eine Kochbuch-

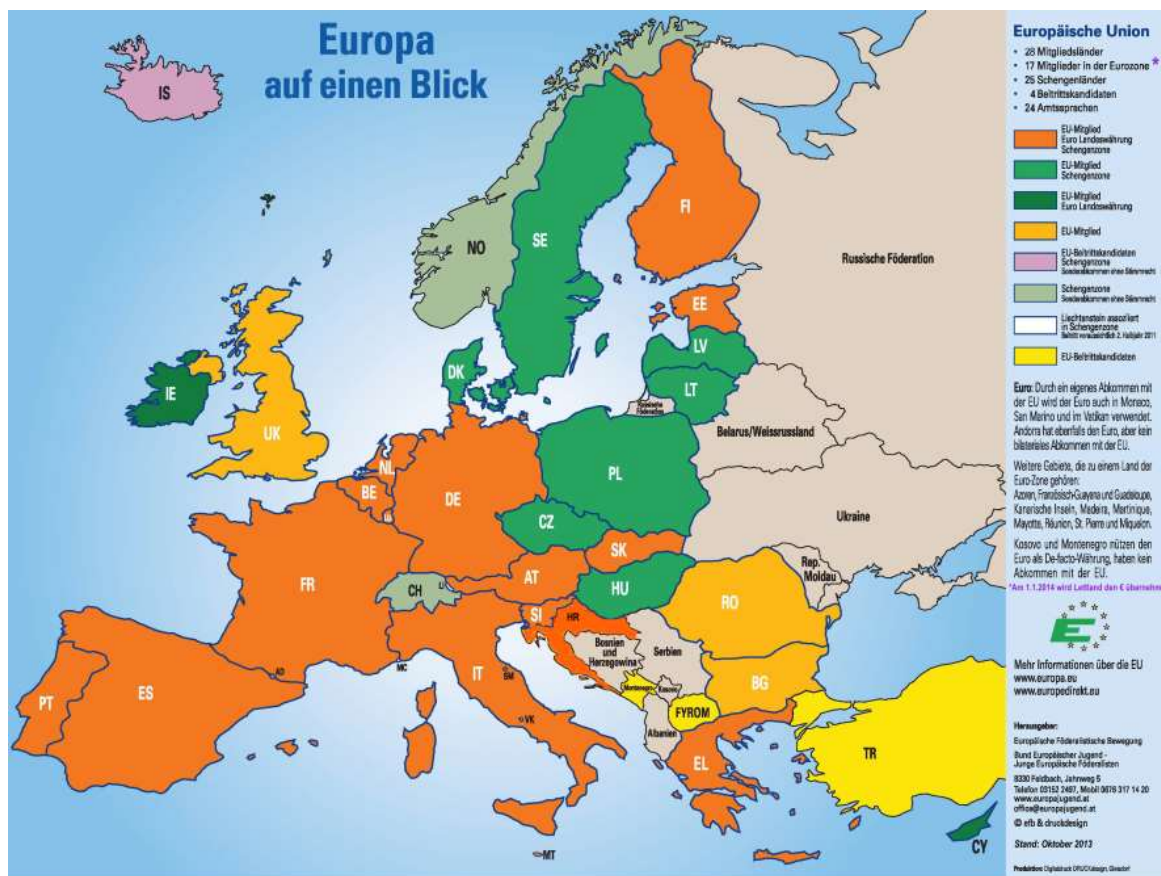
sammlung von über 400 Exemplaren. Von 1978 bis 1995 spielte sie zudem als Laienschauspielerin in Feldbach, so etwa die Rolle der Mirandolina in Carlo Goldonis „Die Wirtin“ (1981), Quirlefix im Märchen „Frau Holle“ nach den Gebrüdern Grimm (1979), die „Blumenhexe von Riegersburg“ Katharina Paldauf im Stück „In Gottes und des Teufels Namen“ (1980) sowie im Marionettentheater „Picknick im Felde“ von Fernando Arrabal (1980) und war Gastspielerin bei der Europabühne Gleisdorf.

Bis 2014 fungierte sie als Spielberaterin für Laiengruppen in Feldbach. Diese Aufgabe bekam sie 1984 vom Landesjugendreferat der Steiermärkischen Landesregierung übertragen und hatte von 1997 bis 2013 die Funktion als Bezirksjugendreferentin inne.

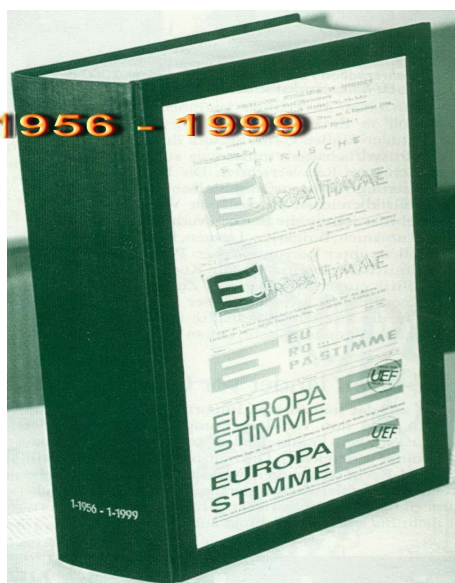
Ein bewegtes und vorbildhaftes Leben .



Auf der Theaterbühne als Katharina Paldauf in „die Blumenhexe von Riegersburg“
(Foto: Christine Hofmeister)



Die von Christa Hofmeister 2008 entworfene Tischunterlage „Europa auf einen Blick“ wurde sehr erfolgreich publiziert und vertrieben.
(Foto: Christine Hofmeister)



(Foto: Christine Hofmeister)

Die gebundene Ausgabe der „Europastimme“ von der Ausgabe 1/1956 bis 1/1999 ist eine limitierte Ausgabe mit etwa 2000 Seiten. Die Europastimme wurde ganz wesentlich von Christa Hofmeister gestaltet und redaktionell betreut und immer wieder gelang es ihr, zeitgenössisch wichtige Ereignisse zu dokumentieren und historisch bedeutsame Entwicklungen aufzuzeigen.

Grenzüberschreitendes Studieren – Meine Erfahrung

(Lisa Marie Schwendinger)

Im österreichischen Bundesland Vorarlberg sind wir Einwohner es gewohnt, in kürzester Zeit in einem anderen Land zu sein. Wir können innerhalb weniger Minuten Deutschland, Liechtenstein und die Schweiz erreichen. Dies prägt nicht nur unsere Wirtschaft, sondern auch die Ausbildung der jungen Vorarlberger. Bereits in der Oberstufe ist es nichts Ungewöhnliches, dass wir entweder im „Ausland“ in die Schule gehen oder zum Beispiel Liechtensteiner zu uns nach Vorarlberg kommen, um eine berufsbildende höhere Schule zu besuchen.

So kam es auch, dass ich nach der Matura täglich nach Liechtenstein gependelt bin, um dort an der Universität Liechtenstein Betriebswirtschaftslehre zu studieren. Aufgrund der Nähe der Länder Deutschland, Österreich, Schweiz und Liechtenstein zueinander, konnten wir Studierende sehr von dieser geografischen und wirtschaftlichen „Spezialität“ profitieren. Es wurde international vernetzt gearbeitet, Gastdozierende aus verschiedenen Ländern der EU und des EWR trugen vor. Des Weiteren wurden Gemeinsamkeiten und Unterschiede der DACH-FL Regionen eruiert und analysiert. So konnten wir eine umfangreiche wirtschaftliche Ausbildung genießen. Ich denke, die hätten wir so an einem anderen Standort ziemlich sicher nicht erfahren.

Für mich persönlich ist es also gar nichts Besonderes, so schnell in einem anderen Land zu sein. Das wird mir immer erst wieder bewusst, wenn Gäste aus anderen Ländern kommen, die ganz fasziniert davon sind, dass wir innerhalb kürzester Zeit in drei verschiedenen Ländern (Deutschland, Liechtenstein und Schweiz) sein können. Dies führt auch dazu, dass an der Universität Liechtenstein meist mehr Vorarlberger, als Liechtensteiner oder Schweizer

studieren. Würde die Farbe der Straßenmarkierung nicht wechseln, würde man gar nicht bemerken, dass man gerade über die grüne Grenze nach Liechtenstein gefahren ist. Diese Unbeschwertheit wurde jüngst durch die Covid-19 Pandemie plötzlich drastisch eingeschränkt und der Grenzübertritt war auf einmal nicht mehr selbstverständlich. Ich befand mich im letzten Jahr meines Bachelorstudiums, als die Covid-19 Pandemie ausgebrochen ist. Zu Beginn der Pandemie wurde auf Distanzlehre umgestellt, aber die Universität war bestrebt, die Prüfungen vor Ort abzuhalten. Die zahlreichen Studierenden aus Vorarlberg konnten jedoch nicht nach Liechtenstein kommen, da die Grenzen geschlossen waren. Schließlich wurde erreicht, dass Studenten Anfang des Sommers 2020 wieder an die Universität durften, um wenigstens die Prüfungen in Anwesenheit zu absolvieren. Aufgrund der fast täglich wechselnden Maßnahmen und Regeln war es für uns Studenten trotzdem sehr mühsam und wir mussten einige Unterlagen mitführen, damit wir die Grenze passieren konnten.

Unabhängig von Covid-19 kam es manchmal vor, dass die Autos an der Hauptzollstelle von den Grenzbeamten kontrolliert wurden. Aber meistens wurde man einfach durchgewunken und profitierte somit von einem fast freien Grenzübergang. An den grünen Grenzen fiel es oft, wie Anfangs schon erwähnt, fast gar nicht auf, dass man die Grenze soeben übertreten hat.

Zusätzlich zu meinem Studium an der Universität Liechtenstein hatte ich die Möglichkeit ein Semester in Island an der Reykjavík University zu verbringen. Im Unterricht angekommen viel es mir gleich auf, dass ich auf einer Insel gelandet bin. Der Hauptinhalt des Studiums konzentrierte sich auf Island selbst. Die Universität arbeitete meiner Meinung nach sogar noch

mehr mit Gastdozierenden zusammen als die Universität Liechtenstein. Es fiel jedoch ziemlich schnell auf, dass der Fokus auf der Insel selbst lag bzw. eher am amerikanischen Kontinent und der Wirtschaft orientiert war.

Nichtsdestotrotz war es für mich als EU-Bürgerin sehr unkompliziert, in Island zu studieren, da Island ein Teil des EWR ist. Es musste kein Visum angesucht werden, die Anmeldung an der Uni über meine Heimuniversität war sehr unkompliziert und das Prozedere konnte ohne größere Probleme abgewickelt werden. Im Kontakt mit anderen Austauschstudenten aus, zum Beispiel Amerika, wurde mir bewusst wie selbstverständlich das problemlose Reisen für mich ist. Gerade deshalb, kann ich jedem nur empfehlen, der die Möglichkeit hat, ein Auslandssemester zu absolvieren. Ich persönlich konnte sehr viel von meinem Auslandsaufenthalt mitnehmen und bin heute noch mit

Kommilitonen, die ich in Island kennengelernt habe, regelmäßig in Kontakt. Aber auch hier fällt wieder auf, dass der Kontakt zu jenen Mitstudierenden stärker ist, die in Europa leben. Das liegt vermutlich einfach daran, dass es um einiges leichter ist, ein Treffen zu organisieren und womöglich spielt auch eine Rolle, dass die Kulturen näher beieinander liegen, als bei Menschen von anderen Kontinenten.

Abschließend möchte ich erwähnen, dass eben dieses einfache Fortbewegen über Ländergrenzen hinweg als riesengroßer Vorteil der EU und des EWR angesehen werden kann.

Durch die Covid-19 Pandemie wurde mir dies nochmals stärker vor Augen geführt. Dieses Privileg, einfach in einem anderen Land zu studieren oder eine Ausbildung zu machen, dürfen nicht alle Personen auf der Welt genießen. Umso mehr muss es geschätzt werden.



Lisa Marie Schwendinger ist eine sehr engagierte junge Frau, immer an Neuem interessiert und mutig voranschreitend. Die Matura an der Höheren Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe in Feldkirch hat sie im Juni 2017 abgelegt, darauf folgte von September 2017 bis Juni 2020 ein Bachelorstudium an der Universität Liechtenstein (Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Finance) und von August bis Dezember 2018 ein Auslandssemester an der University of Reykjavik. Seit August 2020 ist sie Berufsanwärterin für Steuerberatung und absolvierte dabei auch noch berufsbegleitend von September 2020 bis September 2022 ein Masterstudium am MCI Management Center Innsbruck (Corporate Governance & Finance). Seit September 2022 ist sie als Steuerberaterin in Ausbildung tätig, und wird auch sicherlich in Kürze diese Ausbildung mit Bravour abschließen.

Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern ein

Gutes neues Jahr 2023

viel Erfolg, Gesundheit und Glück!



Edition Europa Verlag

Die „Schulden-Überwachung“ Griechenlands ist beendet Der Patient lebt – der Bevölkerung geht es schlecht

(Anton Schäfer)

Zwölf Jahren dauerte die Überwachung Griechenlands durch die EU-Kommission (2010 bis 2022).

Zwölf Jahre Austeritätspolitik.

Zwölf Jahre umstrittene „Privatisierungen“ zu Lasten des Staatsvermögens.

Zwölf Jahre Reformen im Sinne des Neoliberalismus mit harten „Sparvorgaben“.

Zwölf Jahre laute und stille Proteste der Bevölkerung.

Zwölf Jahre, in denen das Gesundheitswesens „zusammengespart“ wurde.

Zwölf Jahre, in denen – in der EU einzigartig – die Pensionen gesunken sind.¹

Zwölf Jahre, während derer die Arbeitslosenquote gestiegen ist, um dann auf denselben Wert wie vor der Schuldenkrise zurückzugehen (rund zwölf Prozent).

Zwölf Jahre lang wurden die Arbeitnehmerrechte sehr stark beschnitten. Griechenland liegt bei den unfreiwillig Teilzeitbeschäftigten und Menschen in prekären Beschäftigungsverhältnissen inzwischen an der „EU-Spitze“. Jede fünfte Stelle im Bereich der Hotel- und Gastronomieunternehmen bleibt unbesetzt, weil die Arbeitsbedingungen und das Lohnniveau so schlecht sind.

Zwölf Jahre, in denen die Steuern erhöht wurden und damit vor allem die „kleinen“ Bürger weiter belastet wurden.

Zwölf verlorene Jahre?

Das Wirtschaftswachstum in Griechenland lag vor allem wegen des wiedererstarkenden Tourismus in den vergangenen Quartalen deutlich über dem Euro-Zonen-Schnitt. Doch die Staatsverschuldung war mit 189,3 Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP) im ersten Quartal 2022 noch immer die mit Abstand höchste aller EU-Staaten. Weiterhin bestehen erhebliche Kreditrisiken, ist die Eigenkapitalausstattung der

Bankinstitute schwach und die Quote der „notleidenden“ Kredite mit 12,8 Prozent hoch.

Was haben die Milliardenkredite unter Vorgabe harter Spar- und Reformauflagen gebracht? Der Euro-Rettungsschirm ESM und sein Vorläufer EFSF stellten immerhin über 200 Milliarden Euro für Griechenland zur Verfügung.

Viele – vor allem junge – Menschen mit höheren Bildungsabschlüssen wanderten wegen der schlechten Perspektiven in Griechenland in den letzten Jahren aus. Durch die Sparzwänge verbunden mit der Abwanderung gut ausgebildeter Menschen werden die mittelfristigen Wachstumsaussichten gebremst und dies führt wiederum zu einer immer größeren Belastung für das griechische Sozialsystem.²

Die Armut erfasst inzwischen laut einer Erhebung der amtlichen Statistikbehörde bereits ein knappes Drittel der griechischen Bevölkerung. Dieses Drittel hat nicht einmal das Mindesteinkommen (knapp unter 800 Euro) zur Verfügung. Über drei Millionen Menschen gelten offiziell als akut armutsgefährdet. Damit hat Griechenland – hinter Bulgarien – die zweithöchste Armutsquote in der EU. Würde der griechische Staat nicht ausreichend Sozialleistungen bereitstellen, würde die Armutsquote sogar auf über 48 Prozent steigen.

Dieser Anstieg der Armut in Griechenland ist in den vergangenen Jahren erfolgt.³ Wer hat nun von dieser Sparpolitik, den Sparzwängen, dem jahrelangen Kuratel der griechischen Regierung wirklich profitiert? Die Banken und die Privatinvestoren, auch Spekulanten genannt, mit Unterstützung von kurzsichtigen Politikern wie z. B. Wolfgang Schäuble?⁴ Meines Erachtens kein „Ruhmesblatt“ für die europäische Solidargemeinschaft.⁵

¹ Im Herbst 2022 kam es zur ersten Pensionserhöhung seit Jahren.

² <https://orf.at/stories/3281775/> und <https://orf.at/stories/3280077/>

³ <https://orf.at/stories/3282961/>

⁴ <https://www1.wdr.de/daserste/monitor/sendungen/milliarden-deals-mit-griechenland-100.html>

⁵ Es werden sich einige erinnern, dass die Verleihung des Karlspreises an Wolfgang Schäuble 2012 einiges an Unverständnis verursacht hat. Nicht wegen dieser Schuldenpolitik, sondern wegen einiger seiner Verhaltensweisen davon abgesehen.

Vereinsnachrichten



Mérite Européen und Tag der Menschenrechte

HUMAN EUROPE am Tag der MENSCHENRECHTE

Veranstaltung am 10. Dezember 2022, 18.00–21.00

Billrothhaus – Große Bibliothek

1090 Wien, Frankgasse 8

17.00 Akteure Einlass (*Ferngespräch, Mérite Européen, europe:united*)

17.30 Offizieller Einlass zum Festakt
(*nur für geladene Gäste*)

FESTAKT

18.00 Begrüßung

- ❖ *Musikeinspielung*
- ❖ Moderation: Martin Moder

18.15–18.45 Verleihung Mérite Européen
an 5 Preisträger und Preisträgerinnen

Ingeborg Smith, die Generalsekretärin Mérite Européen Deutschland Freundes- und Förderkreis e. V. und Mitglied des Verwaltungsrats der Stiftung in Luxemburg stellt die Stiftung Mérite Européen vor und nennt die Namen der zu Ehrenden

- ❖ Überreichungen des Mérite Européen
- ❖ Europahymne

19.00 European of the Year – Verleihung

danach

Ferngespräch Diskussion anlässlich des „Tages der Menschenrechte“ zum Thema EU und Menschenrechte mit:

- ❖ Florian Aigner
- ❖ Dirk van den Boom
- ❖ Bernd Harder
- ❖ Duo Hoaxilla
- ❖ Holm Gero Hümmler
- ❖ Sophia Krappweis
- ❖ Martin Moder
- ❖ Nana Walzer
- ❖ Alexa und Alexander Waschkau

Ende der Veranstaltung mit dem Abspielen der Europahymne.

Eine Veranstaltung von: europe:united, Mérite Européen, Europe Direct Wien, Europäische Föderalisten und dem Billrothhaus. Die gesamte Veranstaltung wurde aufgezeichnet bzw. der Diskussionsteil live im Web auf Twitch (<http://twitch.tv/wildmics>) gestreamt. R9 TV hat über die Veranstaltung berichtet bzw. die Aufzeichnung bundesweit ausgestrahlt. Wir berichten in der nächsten Europastimme dann ausführlich über die Veranstaltung.



Europa-Wikipedia



In diesem Europa-Wikipedia sollen mit wenigen Sätzen Begriffe erklärt und Interessantes dargestellt werden. Vorbild ist die freie gemeinnützige Internet-Enzyklopädie Wikipedia, die seit dem 15. Jänner 2001 besteht.

Die (neue) Europäische Politische Gemeinschaft

Der französische Staatspräsident Emmanuel Macron hat am 9. Mai 2022 vorgeschlagen,¹ eine „Europäische Politische Gemeinschaft“² zu gründen. Diese Gemeinschaft soll eine neue europäische völkerrechtliche Organisation aus europäischen demokratischen Nationen sein, ein neuer Raum, der politischen Zusammenarbeit, der Sicherheit, der Zusammenarbeit in den Bereichen Energie, Verkehr, Investitionen, Infrastruktur, Personenverkehr umfasst. Nach Macron muss die Mitgliedschaft in dieser Gemeinschaft nicht zwangsläufig zu einem Beitritt zur Europäischen Union führen, genauso wie sie auch jenen, die die EU verlassen haben (Brexit), nicht verschlossen bleiben soll. Wichtig sei jedoch, die Einhaltung der Grundwerte demokratischer Staaten.

Während der (gescheiterte) Vorschlag einer Europäischen Politischen Gemeinschaft (EPG) 1952 ein erster Versuch war, eine umfassende politische europäische Integration europäischer Staaten zu verwirklichen und an dieser nur die sechs damaligen Mitglieder der Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS oder auch „Montanunion“) teilnehmen sollten, verfolgt die neue EPG einen umfassenderen integrativen Ansatz. Jedoch ist ein Einbezug von Russland und Weißrussland in diese Gemeinschaft nicht vorgesehen.³

Am 6. Oktober 2022 fand in Prag ein Treffen von Staats- und Regierungschefs aus 44 Staaten und der EU statt, bei dem Weiteres

festgelegt wurde. Neben den 27 Mitgliedstaaten der Europäischen Union waren dies Armenien, Aserbaidschan, Albanien, Bosnien-Herzegowina, Georgien, das Vereinigte Königreich, Island, Kosovo, Liechtenstein, Moldau, Montenegro, Nordmazedonien, Norwegen, die Schweiz, Serbien, die Türkei und die Ukraine.

Die Rechtsgrundlage für eine solche neue „Europäische Politische Gemeinschaft“ für die Teilnahme der Europäischen Union könnte der Artikel 8 Vertrag über die Europäische Union (EUV) sein:

(1) Die Union entwickelt besondere Beziehungen zu den Ländern in ihrer Nachbarschaft, um einen Raum des Wohlstands und der guten Nachbarschaft zu schaffen, der auf den Werten der Union aufbaut und sich durch enge, friedliche Beziehungen auf der Grundlage der Zusammenarbeit auszeichnet.

(2) Für die Zwecke des Absatzes 1 kann die Union spezielle Übereinkünfte mit den betreffenden Ländern schließen. Diese Übereinkünfte können gegenseitige Rechte und Pflichten umfassen und die Möglichkeit zu gemeinsamem Vorgehen eröffnen. Zur Durchführung der Übereinkünfte finden regelmäßige Konsultationen statt.

Die „Europäische Politische Gemeinschaft“ selbst würde im Rahmen des Völkerrechts bestehen.

¹ <https://presidence-francaise.consilium.europa.eu/de/aktuelles/speech-by-emmanuel-macron-at-the-closing-ceremony-of-the-conference-on-the-future-of-europe>

² Franz.: Communauté politique européenne; engl.: European political community.

³ Thomas Gutschker: <https://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/eu-erweiterung-macron-wirbt-fuer-eine-europaeische-politische-gemeinschaft-18125945.html>

